

**Mut. Klarheit. Kurs halten.**

KOALITIONSVEREINBARUNG  
VON SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN UND FDP  
FÜR 2014 BIS 2019

1	<b>Inhaltsverzeichnis</b>	
2	Bauen, Stadtentwicklung und Wohnen -----	5
3	Wohnen -----	5
4	Nachverdichtung und Bauland -----	7
5	Bodenbevorratungspolitik -----	7
6	Städtebau für Mainz-----	8
7	"Soziale Stadt" und "Aktive Stadtzentren" -----	9
8	Innenstadt -----	9
9	Einkaufsquartier an der Ludwigsstraße-----	9
10	Kurfürstliches Schloss zu Mainz -----	10
11	Rathaus -----	10
12	Finanzen und Beteiligungen-----	11
13	Einnahmeerhöhung-----	11
14	Ausgabensenkung -----	12
15	Ausgabenschwerpunkte -----	12
16	Verwaltungs- und Haushaltskonsolidierung, Personalplanung-----	12
17	Bürgerbeteiligung -----	13
18	Zusammenarbeit mit anderen Kommunen -----	13
19	Vermögen -----	13
20	Bürgerhäuser -----	13
21	Stadtnahe Gesellschaften und Zentrale Beteiligungsgesellschaft Mainz -----	14
22	Wohnbau Mainz -----	15
23	Mainzer Aufbaugesellschaft-----	15
24	Stadtwerke Mainz -----	15
25	Kulturelle Vielfalt in Mainz -----	16
26	Bibliotheken -----	16
27	Museen -----	16
28	Archäologisches Zentrum -----	17
29	Staatstheater Mainz -----	17
30	Peter-Cornelius-Konservatorium -----	18
31	Jüdisches Erbe (SchUM)-----	18
32	Gedenken -----	18
33	Straßennamen-----	19
34	Open Ohr-Festival -----	19
35	Kulturzentrum Mainz -----	19
36	Kommissbrotbäckerei -----	19
37	Freie Kulturelle Szene-----	20
38	Zwischennutzung-----	20
39	Sport-----	20
40	Sport und Stadtplanung -----	21

41	Zuschüsse an Vereine -----	22
42	Schwimmbäder -----	22
43	Sporthalle Finthen -----	22
44	Großsporthalle -----	22
45	Vereine und Schule-----	23
46	Erreichbarkeit von Sportstätten -----	23
47	Erhalt von Tennisanlagen-----	23
48	Sport als Brücke der Gesellschaft -----	23
49	Leben in Mainz-----	23
50	Kindertagesstätten, Schulen und lebenslanges Lernen-----	23
51	Kindertagesbetreuung: Kinder stärken, Chancengerechtigkeit bieten und Eltern unterstützen	
52	-----	23
53	Ausbau der Nachmittagsbetreuung für Schulkinder -----	24
54	Frei- und Entwicklungsräume für die Jugend eröffnen und sichern -----	25
55	Bildung-----	26
56	Berufsbildende Schulen -----	27
57	Weitere Integrierte Gesamtschule für Mainz (IGS)-----	27
58	Internationale Schule -----	27
59	Schulsozialarbeit-----	27
60	Lebenslanges Lernen -----	28
61	Soziales und Gesundheit -----	28
62	Armut -----	28
63	Drogenhilfe -----	29
64	Wohnsitzlose -----	29
65	Demographischer Wandel-----	29
66	Gesundheit -----	30
67	Arbeit -----	31
68	Gesellschaftliche Vielfalt in unserer Stadt-----	31
69	Geschlechtergerechtigkeit -----	31
70	LSBTI (Queer)-----	32
71	Migration und Integration -----	32
72	Flüchtlinge -----	33
73	Umwelt und Energie -----	34
74	Umwelt -----	34
75	Parks und Grünanlagen -----	34
76	Für ein gutes Stadtklima -----	34
77	Einzigartige Natur bewahren -----	35
78	Müll vermeiden, recyceln und verantwortungsvoll entsorgen -----	35
79	Sensibler Umgang mit Boden, Luft und Wasser -----	35
80	Natur erleben und wertschätzen -----	36

81	Baumschutzverordnung-----	36
82	Klärschlammverbrennung-----	36
83	Energie-----	37
84	Energiewende unterstützen-----	37
85	Kommunale Energieerzeugung-----	37
86	Energieeffizienz steigern-----	37
87	Verkehr-----	38
88	Verkehrskonzept-----	38
89	Radverkehr-----	39
90	Straßenbau-----	39
91	Bahn- und Fernbusanbindungen-----	39
92	Kampf gegen Lärm-----	40
93	Parken in Mainz-----	40
94	Öffentlicher Personen Nahverkehr-----	41
95	Wirtschaft-----	41
96	Sicherung des Wirtschaftsstandortes-----	41
97	Wirtschaftsförderung-----	42
98	Wissenschaftspark-----	42
99	Zentrenkonzept-----	42
100	Stadt-Marketing-----	43
101	Standortkosten-----	43
102	Kongress- und Messestandort Mainz-----	43
103	Gewerbegebiete-----	44
104	Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen-----	45
105	Public Private Partnership (PPP) und Business Improvement Districts (BID)-----	45
106	Tourismus-----	46
107	Weinbau-----	46
108	Fragen der weiteren Zusammenarbeit-----	47
109		
110		

## 111 Bauen, Stadtentwicklung und Wohnen

### 112 *Wohnen*

113 Mainz ist eine attraktive Stadt mit hoher Anziehungskraft. Die Folgen für den Wohnungsmarkt  
114 sind deutlich steigende Mieten und Immobilienpreise. Um gegenzusteuern, haben wir dafür  
115 gesorgt, dass binnen kürzester Zeit mehr als 1.500 Wohnungen und Wohnheimplätze für  
116 Studierende neu errichtet wurden. Das entlastet den allgemeinen Wohnungsmarkt. Weiter haben  
117 wir in den letzten Jahren neue Baugebiete ausgewiesen (Großberghang, am Großen Sand,  
118 Gonsbachterrassen und Winterhafen). Die hohe Nachfrage nach dem dort errichteten Wohnraum  
119 und die vollständige Belegung der neuen Quartiere zeigen aber, dass damit der Bedarf längst  
120 nicht gedeckt ist.

121 Die Koalition möchte bis Ende 2020 rund 6.500 neue Wohnungen errichtet sehen. Dabei soll der  
122 neue Wohnungsbestand zu 2/3 im Segment des Geschosswohnungsbaus erfolgen, weil hier die  
123 größte Nachfrage besteht. Die Koalitionsfraktionen streben ein klimafreundliches, soziales und  
124 barrierefreies Bauen, das auch bezahlbar bleiben muss, eine nachhaltige Stadtentwicklung und  
125 eine ausgeglichene Durchmischung der Sozialstruktur in den Stadtteilen an.

126 Wir brauchen in den nächsten Jahren mehr Wohnraum, insbesondere im Segment bezahlbarer  
127 Wohnungen. Diese Herausforderung richtet sich an öffentliche wie private Investoren  
128 gleichermaßen. Mainz gehört zu den bundesweit zehn teuersten Wohnstätten. Diesem Trend  
129 werden wir entgegen wirken.

130 Viele Menschen haben Schwierigkeiten, eine neue und für sie bezahlbare Wohnung am Markt zu  
131 finden. Deshalb wollen wir auf der Basis des städtischen Wohnraumversorgungskonzeptes  
132 zielgerichtet vor allem für diese große Gruppe zu einem deutlich ausgeweiteten Angebot  
133 kommen.

134 Wir wollen dafür sorgen, dass mehr öffentlich geförderter Wohnraum geschaffen wird. So  
135 verbessert sich für Wohnungssuchende mit geringen bzw. mittleren Einkommen und  
136 Wohnberechtigungsschein die Chance zur Anmietung einer Wohnung mit bezahlbarer Miete zu  
137 erhalten.

138 Deshalb werden wir alle an Wohnungsneubau interessierten Investoren dazu anhalten, einen Teil  
139 der geplanten Wohnungen mit öffentlicher Förderung zu belegen. Soziale Aspekte der  
140 Wohnquartiersplanung, aber ebenso wirtschaftliche Rahmenbedingungen für das Projekt werden  
141 dabei berücksichtigt. Die Verpflichtung soll dabei einen Anteil von 10% geförderten Wohnraum  
142 an den im Bauvorhaben vorgesehen Wohneinheiten nicht unterschreiten, regelmäßig wird von  
143 uns aber ein Anteil von 25% angestrebt.

144 Für uns hat deshalb die Baulandmobilisierung große Bedeutung. Denn genügend verfügbares  
145 Bauland zu vertretbaren Preisen ist eine zentrale Voraussetzung für die Entlastung des  
146 angespannten Wohnungsmarktes durch mehr Neubau.

147 Wichtige Schritte dafür sind bereits eingeleitet. So besteht für den Zoll- und Binnenhafen zum  
148 Teil Baurecht. Mit Rahmenplanungen für das Heiligkreuz-Areal und das Gelände der ehemaligen  
149 Peter-Jordan-Schule sowie mit den Planungswerkstatteergebnissen für die nördliche Neustadt sind  
150 die nächsten großen Bauvorhaben gestartet. Hier entstehen attraktive Wohnquartiere, die  
151 mehreren tausend Menschen ein neues Zuhause bieten werden. Im Heiligkreuz-Areal wird gemäß  
152 Auslobungstext auch geförderter Wohnraum umgesetzt. Weitere große Flächen für das Wohnen  
153 werden uns in den nächsten Jahren durch freiwerdende Konversionsflächen wie das GFZ-  
154 Kasernengelände, Teile der Kurmainz-Kaserne oder die ehemalige Housing-Area an der Finther  
155 Landstraße zur Verfügung stehen.

156 Wir wollen aber weitere Flächen und Wohngebiete zur Steigerung des Wohnraumangebotes  
157 identifizieren und entwickeln. Dabei folgen wir konsequent dem Prinzip Innenentwicklung vor  
158 Außenentwicklung als Leitfaden der Planungen. Uns geht es darum, vorrangig Flächen für das  
159 künftige Wohnen verfügbar zu machen, die im Bereich der heutigen Innenentwicklungsachsen  
160 liegen.

161 Bei der Baulandbereitstellung erwarten wir von den Investoren einen Infrastrukturbeitrag. Wir  
162 wollen eine generelle Regelung erreichen, nach der die Stadt Mainz für die Neuerschließung von  
163 Bauland oder die werterhöhende Umnutzung bestehender baulicher oder anderweitig genutzter  
164 Bereiche grundsätzlich nur noch dann Planungsrecht schafft, wenn alle begünstigten  
165 Grundstückseigentümer sich verpflichten, über die üblichen Beiträge und Umlagen hinaus einen  
166 weiteren Beitrag zum Ausbau der mit dem Planungsgebiet zusammenhängenden Infrastruktur  
167 (z.B. KITAS, Schulen, Spielplätze) zu leisten.

168 Baulandmobilisierung ist aber weit mehr als kluges Flächenmanagement, es beinhaltet ebenso  
169 das zielgerichtete Ansprechen öffentlicher und privater Investoren, eine effektive und gebündelte  
170 Aufnahme ihrer Interessen, die beschleunigte Steuerung der Verfahren und der effiziente Einsatz  
171 der Personal- und Sachressourcen. In den nächsten Jahren soll die Zahl der neu zu errichtenden  
172 Wohneinheiten verdoppelt werden. Initiativen für genossenschaftliches Bauen und zur  
173 Gestaltung von Wohnprojekten werden von uns unterstützt, indem wir im Einzelfall geeignete  
174 Flächen bereitstellen und Interessierte beraten. „Wohnen“ verstehen wir als eine zentrale  
175 Aufgabe der Mainzer Kommunalpolitik. Mit einer „Leitstelle Wohnen“, die wir beim  
176 Oberbürgermeister einrichten, wollen wir dafür ein Signal setzen. Sie wird Investoren für den  
177 Wohnungsneubau beraten und unterstützen, die in verschiedenen Dezernaten  
178 wahrzunehmenden Aufgaben von der Wohnraumversorgung über Liegenschaftsfragen bis hin zur  
179 Baulandplanung und ihre Umsetzung intern und nach außen hin steuern und vermitteln, ohne  
180 dass damit die Fachverantwortung entfällt. Die „Leitstelle Wohnen“ führt das Monitoring für die  
181 Aktivitäten am Wohnungsmarkt durch und stellt die daraus gewonnenen Erkenntnisse allen  
182 Akteuren der breit angelegten Initiative für den Wohnungsneubau in Mainz zur Verfügung.

183 Soweit wir von Seiten der Stadt Mainz darauf Einfluss nehmen können, wollen wir dazu  
184 beitragen, die Entwicklung steigender Baukosten einzudämmen. Die Koalition setzt sich dafür  
185 ein, bei der Anwendung von Standards zur Ausweisung von Wohnungsflächen auch den Aspekt  
186 der späteren Mieten in die Abwägung einzubeziehen. So sind u.a. das Ausmaß von öffentlich

187 beanspruchten Flächen und die Gesamtkosten (Planungs-, Erschließungs- und Folgekosten) zu  
188 überprüfen.

189 Bei der Planung von Wohnquartieren und der Ausgestaltung des Baurechts rückt immer stärker in  
190 den Vordergrund, wie angesichts der demografischen Entwicklung besonders den Belangen älter  
191 werdender Menschen besser Rechnung getragen werden kann. Wir wollen öffentliche und private  
192 Investoren dazu anhalten, beim Wohnungsneubau und soweit möglich auch bei der  
193 Modernisierung über die rechtlichen Vorgaben hinaus mehr und bessere Angebote der  
194 Barrierefreiheit zu schaffen. Das bezieht sich auch auf die spezifischen Angebote für  
195 mobilitätseingeschränkte Menschen.

196 Wir setzen verstärkt auf sozialraumorientierte Konzepte für eine altersgerechte  
197 Quartiersentwicklung, um älteren und behinderten Menschen so lange wie möglich ein  
198 selbstbestimmtes Leben in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Das Modellprojekt  
199 „Zuhause in Mainz - Wohnen mit Versorgungssicherheit“, das die Wohnbau Mainz in enger  
200 Abstimmung mit dem städtischen Sozialdezernat in den nächsten Jahren für eine Reihe von  
201 Wohnquartieren etablieren wird. Dieses bietet vor Ort eine Verzahnung von Kompetenzen und  
202 Dienstleistungen von Pflegedienstleistern, Wohnungsunternehmen und Ehrenamtlichen.

203

#### 204 ***Nachverdichtung und Bauland***

205 Wir stehen für eine behutsame Nachverdichtung in den schon als Bauland ausgewiesenen und  
206 erschlossenen Bereichen der Stadt zur Reduzierung des Flächenverbrauchs durch Zersiedelung.  
207 Dem Flächenrecycling ist Vorrang vor neuem Flächenverbrauch einzuräumen. Gleichzeitig wollen  
208 wir eine dichte räumliche Vernetzung der Funktionen von Wohnen, Arbeiten und Freiraum in allen  
209 neu zu errichtenden Baugebieten erreichen.

210

#### 211 ***Bodenbevorratungspolitik***

212 Die Koalition wird in den kommenden Jahren die Voraussetzungen dafür schaffen, dass neben  
213 dem Verkauf von Grundstücken, die für Wohnen, Gewerbe und die ökologisch gebotenen  
214 Aufwertungen von Flächen gebraucht werden, die Stadt auch weiterhin Chancen zum Erwerb  
215 solcher Flächen ergreift. Dies ist in der Vergangenheit beim ehemaligen IBM-Gelände, dem  
216 Layenhof und den geräumten Kasernenflächen geschehen. Insbesondere solche  
217 Konversionsvorgänge wird die Stadt u.a. mit der AGEM und der GVG auch weiterhin nutzen, um  
218 zukünftige Bedarfe für ökologischen Ausgleich, Wohnen und Arbeiten aktiv durch eigene Flächen  
219 zu ermöglichen.

220 **Städtebau für Mainz**

221 Mainz mit seinen Stadtteilen braucht ein Stadtleitbild bzw. einen Stadtentwicklungsplan für das  
222 gesamte Stadtgebiet, der wichtige Leitlinien der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen sowie  
223 sozialen Entwicklung aufnimmt und zu einer mittelfristigen Perspektive zusammenfasst.

224 Schwerpunkte einer zukünftigen Stadtentwicklungspolitik sind:

- 225 • Weiterentwicklung und Stärkung der Innenstadt und der Stadtteilzentren
- 226 • Berücksichtigung der Bedürfnisse der Ortsteile
- 227 • Erhaltung wichtiger Frei- und Grünflächen und sowie von Frischluftschneisen
- 228 • Gute räumliche Vernetzung der Funktionen Wohnen, Arbeiten und Freiraum
- 229 • Verstärkung des Wohnungsbaus
- 230 • Gewerbliche Weiterentwicklung der Stadt

231 Die Verwaltung hat für die Errichtung und die Sanierung städtischer Gebäude die  
232 "Rahmenbedingungen für energieeffiziente und nachhaltige Hochbauten" entwickelt. Des  
233 Weiteren werden für relevante Planungen im Rahmen der Bauleitplanung Energiekonzepte  
234 erstellt. Ebenso wurde eine Checkliste "Klimaschutz in der verbindlichen Bauleitplanung"  
235 erarbeitet, die unter anderem folgende Punkte prüft:

- 236 • die Nutzung erneuerbarer Energien
- 237 • ein quartiersbezogenes Wärmeversorgungskonzept
- 238 • Gebäudekubatur, Gebäudeausrichtung und Gebäudeanordnung

239 Für die Landeshauptstadt Mainz wird derzeit ein integriertes Entwicklungskonzept zur künftigen  
240 strukturellen Gestaltung der Innenstadt erarbeitet. Damit sollen richtungsweisende Potenziale  
241 zur funktionalen Stärkung weiter Teile der Innenstadt identifiziert werden. Es geht darum,  
242 Strategien für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung aufzuzeigen, konkrete  
243 Planungsvorschläge und verbindliche Prioritäten für die spätere Umsetzung zu benennen. Zur  
244 Förderung des bürgerschaftlichen Dialogs sind in dem Gesamtprozess des IEK Innenstadt  
245 verschiedene Veranstaltungsformate konzipiert, um die Erkenntnisse und Zwischenergebnisse  
246 der unterschiedlichen Phasen für alle Akteure transparent zu gestalten.

247 Bei der Schaffung neuer Wohnbereiche wollen wir vielfältige Angebote realisieren und Platz für  
248 individuelle Planungen bieten, auch für Freiflächen, Grünflächen sowie ausreichende soziale  
249 Infrastruktur. In Einzelfällen halten wir eine behutsame Nachverdichtung bestehender  
250 Wohngebiete für vertretbar, sofern sichergestellt ist, dass durch Maßnahmen der grundsätzliche  
251 Charakter des Gebiets nicht zerstört wird und das Einvernehmen mit den Anwohnern hergestellt  
252 werden kann.

253

254 ***"Soziale Stadt" und "Aktive Stadtzentren"***

255 Das Städtebauförderprogramm "Soziale Stadt" unterstützt eine gute Entwicklung. Deshalb wollen  
256 wir, dass dieses Programm in Mainz an den bestehenden Bereichen fortgesetzt wird.

257 Die Fenster in der Neustadt, auf dem Lerchenberg, in Mombach haben bewiesen, wie gut das  
258 Projekt für die Stadt ist. Insgesamt sollte es noch mehr Soziale Stadt-Projekte auch in anderen  
259 Stadtteilen geben. Auch andere städtebauliche Förderinstrumente wie das Programm „Aktive  
260 Stadtzentren“ sind wichtig; diese wollen wir für Mainz nutzen.

261

262 ***Innenstadt***

263 Wir wollen die Innenstadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort weiterentwickeln. Wir unterstützen  
264 den innerstädtischen Handel durch Förderung der Erreichbarkeit und die Schaffung positiver  
265 Rahmenbedingungen. Die Entwicklung von Quartieren in der Innenstadt hat zum Ziel, durch  
266 vielseitige und unterschiedliche Charaktere im städtischen Gefüge neue, attraktive Profile mit  
267 Nutzungsschwerpunkten (z.B. Einkaufen, Dienstleistungen, Gastronomie, Kultur) zu bieten und  
268 Besucher in die Innenstadt zu ziehen. Wir unterstützen Zusammenschlüsse von Geschäftsleuten,  
269 insbesondere die Bildung sogenannter „Business Improvement Districts“ und begrüßen die von  
270 der Landesregierung angekündigte baldige Umsetzung der gesetzlichen Grundlage.

271 In Anbetracht des Wohnungs- und Gewerbeflächenmangels werden wir dem Leerstand gezielt  
272 begegnen.

273

274 ***Einkaufsquartier an der Ludwigsstraße***

275 Die Koalition setzt sich für den Bau eines neuen Einkaufsquartiers in der Ludwigsstraße ein. Hier  
276 besteht die Möglichkeit, ein neues, anspruchsvolles und modernes Quartier zu schaffen und so  
277 die Innenstadt als Ganzes zu stärken.

278 Wir stehen für eine städtebauliche Aufwertung der Ludwigsstraße. Maßgeblich sind hierfür das  
279 Leitbild und die Leitlinien, die nach intensiver Bürgerbeteiligung durch den Stadtrat beschlossen  
280 wurden. Auch wenn die Ludwigstraßen-Foren (LuFos) nun beendet sind, wird die  
281 Bürgerbeteiligung in den kommenden Verfahren fortgesetzt. Die Koalition wird bei der weiteren  
282 Entwicklung des Projekts auf sich ändernde Rahmenbedingungen eingehen und durch  
283 Ratsbeschlüsse und Bürgerbeteiligungen begleiten.

284

285 ***Kurfürstliches Schloss zu Mainz***

286 Das Kurfürstliche Schloss zu Mainz ist eines der bedeutendsten Bauwerke der so genannten  
287 „Deutschen Renaissance“.

288 Seit einigen Jahren besteht dringender Sanierungsbedarf. Dank des Mainzer Denkmalnetzwerkes  
289 konnte über Spenden gemeinsam mit Mitteln der Stadt mit der Sanierung der Außenfassade  
290 begonnen werden. 17 der insgesamt 79 Fassadenachsen sind zwischenzeitlich saniert. Hierfür  
291 wurden 2,6 Mio. Euro aufgewendet. Die Sanierung der restlichen Fassadenachsen wird  
292 schätzungsweise weitere 9,3 Mio. Euro kosten.

293 Bis Frühjahr 2015 soll eine zwischenzeitlich beauftragte Machbarkeitsstudie vorliegen. Diese  
294 Studie soll Möglichkeiten zur Nutzung des Kurfürstlichen Schlosses nach Auszug des Römisch-  
295 Germanischen Zentralmuseums (RGZM) aufzeigen.

296 Der Einstieg in die Sanierung der Kongresseinrichtungen im Kurfürstlichen Schloss zu Mainz wird  
297 durch die Ansiedlung eines Hotels an geeigneter Stelle gelingen.

298 Das Regierungsviertel und das Mainzer Schloss sind repräsentative Aushängeschilder mit  
299 attraktiver Fernwirkung. Die Beachtung des Realisierungs- und Ideenwettbewerbs in Folge des  
300 „Forums Regierungsviertel“ ist für die qualitative Stadtentwicklung wünschenswert. Ziel soll eine  
301 Attraktivitätssteigerung des Regierungsviertels sein.

302

303 ***Rathaus***

304 Geplant von den renommierten, international hoch geschätzten Architekten Arne Jacobsen und  
305 Otto Weitling wurde das Mainzer Rathaus Ende 1973 seiner Bestimmung übergeben. Als Symbol  
306 des Wiederaufbauwillens Mainzer Bürger nach dem 2. Weltkrieg ist das markante Bauwerk längst  
307 zum unverzichtbaren Bestandteil des Mainzer Stadtbildes geworden, erfreut sich weltweiter  
308 Bekanntheit und Wertschätzung.

309 Allerdings befindet sich das Rathaus nach Jahrzehnten vernachlässigter Unterhaltspflege in einem  
310 besorgniserregenden, aber keineswegs irreparablen Zustand. Die Sanierung der Gebäudehülle,  
311 der Haustechnik, sowie eine funktionale Anpassung an gegenwärtige Ansprüche sind dringend  
312 geboten.

313 Grundlage dafür ist ein zielführendes Realisierungskonzept, beginnend bei einer erschöpfenden  
314 Substanzerfassung bzw. -analyse sowie einer sorgfältigen Erarbeitung eines künftigen  
315 Nutzungsprogramms.

316 Der ausgelobte Ideenwettbewerb wird erste Anhaltspunkte für Sanierungsszenarien und  
317 Verfahrensschritte liefern, mit dem Ziel eines lebensfähigen Rathauses.

318 Bei der Generalsanierung sind folgende Gesichtspunkte besonders zu beachten:

- 319 • Die Anforderungen der Denkmalpflege müssen von Anfang an vollständig bekannt sein.
- 320 • Durch eine umfassende Bedarfsplanung ist der tatsächliche Raumbedarf zu ermitteln.
- 321 • Die Kostenschätzungen müssen genau und belastbar sein.
- 322 • Größere Eingriffe in die Bausubstanz sind zu akzeptieren, wenn dies aus Kostengründen  
323 oder zur Behebung alter Bausünden erforderlich sind;
- 324 • Neben Architekten sind von Anfang weitere technische Fachleute und Ingenieure in die  
325 Planung einzubeziehen.
- 326 • Bürgerinnen und Bürger sind am Planungs- und Sanierungsprozess des Rathauses aktiv  
327 zu beteiligen;
- 328 • Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Arbeitnehmervertreter sind ebenso in den  
329 Planungs- und Sanierungsprozess einzubinden, um echte Verbesserungen der  
330 Arbeitsbedingungen und damit auch eine höhere Akzeptanz des Gebäudes zu erhalten.

331

332

### 333 **Finanzen und Beteiligungen**

334 Die Finanz- und Haushaltspolitik der Koalition der letzten fünf Jahre wird konsequent ihren Weg  
335 der Konsolidierung der städtischen Finanzen fortsetzen. Dieser wurde auch durch die Teilnahme  
336 am Kommunalen Entschuldungsfonds umgesetzt. Trotz schwieriger politischer Entscheidungen  
337 hat die Koalition ihre Handlungsfähigkeit unter Beweis gestellt, indem sie eine jährliche  
338 Konsolidierungsleistung von über 10 Mio. Euro im Rahmen des Kommunalen  
339 Entschuldungsfonds (KEF) beschlossen hat. Im Gegenzug erhält die Stadt bis 2026 jährlich über  
340 21 Mio. Euro als Zuweisung aus dem KEF. Insgesamt entlastet dies den städtischen Haushalt  
341 jährlich um rund 31,8 Mio. Euro. Eigenbeitrag und Fondsmittel summieren sich somit auf über  
342 477 Mio. Euro in 15 Jahren.

343 Auch wenn sich die Parteien darüber bewusst sind, dass sich der Anstieg der Sozialausgaben  
344 trotz der Entlastungen durch den Bund fortsetzt, wird die Ampel zielstrebig den  
345 Konsolidierungspfad weitergehen. Der erste seit 20 Jahren ausgeglichene Haushalt 2012 dient  
346 dabei als Motivation.

347

### 348 ***Einnahmeerhöhung***

349 Im Interesse einer verbesserten Einnahmesituation und im Vergleich mit anderen Städten wird  
350 eine Anhebung der Grundsteuer B auf 480 Punkte ab dem Haushalt 2015/2016 verfolgt. Wenn es  
351 zu Abweichungen durch die Entwicklung der Reform der Grundsteuer B kommt und dies zu einem  
352 starken Anstieg der Steuer für den Einzelnen führen würde, muss die Grundsteuer B neujustiert  
353 werden.

354 Die Gewerbesteuer wird auch in den kommenden fünf Jahren nicht erhöht.

355 Die Bemühungen der letzten fünf Jahre, Gebühren zu überprüfen und gegebenenfalls  
356 anzupassen, werden fortgeführt. Weiter gilt: Wir wollen Einnahmen erhöhen und prüfen, in  
357 welchen Gebührenbereichen eine höhere Kostendeckung erreicht werden kann.

358

### 359 ***Ausgabensenkung***

360 Die Aufgabenkritik aller Ausgaben soll weiter fortgeführt werden. Dabei muss die Überprüfung  
361 auf soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit Bestandteil dieser Aufgabenkritik  
362 sein. Einsparmöglichkeiten müssen insbesondere im Hinblick auf Folgekosten geprüft werden. Es  
363 erfolgen keine allgemeinen pauschalen Kürzungen.

364 Verwaltung und Vereine sollen entlastet werden, indem eine Pauschalisierung der Zuschüsse bei  
365 den bürgerhausähnlichen Einrichtungen auf Grundlage der letzten drei Jahre erfolgt.

366

### 367 ***Ausgabenschwerpunkte***

368 Wie bereits in den vergangenen fünf Jahren gilt auch für die Zukunft, dass Investitionen in  
369 Schulen, Kinderbetreuung, Unterbringung und Pflege von älteren Menschen, Jugend- und  
370 Erwachsenenbildung, Sportplätze und die Sanierung von Straßen und Wegen Vorrang haben.

371

### 372 ***Verwaltungs- und Haushaltskonsolidierung, Personalplanung***

373 Schon in den vergangenen fünf Jahren war es ein Leitziel der Koalition, dass die Verwaltung ihre  
374 Aufgaben bürgernah, zügig und effizient erfüllen kann. Angesichts notwendiger Sparsamkeit und  
375 neuer Herausforderungen sowie zur Vermeidung von Arbeitsüberlastung ist die Verwaltung  
376 weiterhin personell so auszustatten und so zu organisieren, dass dieses Leitziel erreicht werden  
377 kann.

378 Vor allem in Bereichen, wo Organisationsuntersuchungen bisher nicht stattgefunden haben,  
379 sollen sie in den kommenden fünf Jahren stattfinden. Auch Erfahrungen aus anderen Kommunen  
380 sowie die Chancen einer verstärkten Zusammenarbeit mit anderen Kommunen sollen  
381 Gegenstand solcher Untersuchungen sein.

382 Nachdem bereits Einsparungen beim Fahrzeugpool für die Dezernent(inn)en realisiert wurden,  
383 soll nun der gesamte städtische Fuhrpark optimiert werden mit dem Ziel, weitere Sparpotenziale  
384 zu heben.

385 Stellenplanungen erfolgen nur aufgrund einer soliden Organisationsuntersuchung und/oder  
386 einer transparenten Aufgabenkritik. Den Ausspruch betriebsbedingter Beendigungskündigungen  
387 für Beschäftigte der städtischen Verwaltung schließen wir in den kommenden fünf Jahren aus.

388 Wir werden in den kommenden fünf Jahren darauf achten, dass bei der Vergabe öffentlicher  
389 Aufträge die Bestimmungen des Landestariftreuegesetzes (LTTG) eingehalten werden und

390 bekräftigen den Stadtratsbeschluss vom 25.10.2011. Das gilt auch, wenn das Unternehmen  
391 Nachunternehmen einsetzt oder wenn das Unternehmen oder ein beauftragtes  
392 Nachunternehmen zur Ausführung des öffentlichen Auftrags Arbeitnehmerinnen oder  
393 Arbeitnehmer eines Verleihers einsetzt.

394

### 395 ***Bürgerbeteiligung***

396 Die Finanzverwaltung der Stadt Mainz hat mit Informationsveranstaltungen, übersichtlichen  
397 Haushaltsblättern und der Einführung des sogenannten „Offenen Haushalts“ neue Wege in der  
398 Bürgerbeteiligung der Haushaltsaufstellung der Stadt Mainz eingeschlagen. Diese  
399 Vorgehensweise wird weiter unterstützt. Partizipative Elemente der Bürgerbeteiligung können  
400 dabei die Transparenz des Verwaltungshandelns verstärken.

401

### 402 ***Zusammenarbeit mit anderen Kommunen***

403 Die begonnenen Initiativen zur Verbesserung der Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften in  
404 Rheinhessen werden nach Kräften unterstützt. Insbesondere sollen Felder der gemeinsamen  
405 Aufgabenwahrnehmung zur perspektivischen Entlastung der öffentlichen Haushalte entwickelt  
406 werden, dazu gehört auch eine erweiterte regionale Schulentwicklungsplanung.

407

### 408 ***Vermögen***

409 Zur Stärkung des städtischen Vermögens wird das Sondervermögen der Gebäudewirtschaft  
410 Mainz (GWM) aufgelöst und dem Kernvermögen der Stadt zugeführt; gleichzeitig sind die  
411 Aufwendungen zur Erhaltung des städtischen Vermögens moderat zu erhöhen.

412 Wenn Gebäude und Grundstücke nicht aktuell oder in naher Zukunft zur Erfüllung der  
413 kommunalen Aufgaben benötigt werden, dann können diese zur Erhöhung der Einnahmen  
414 veräußert werden, bzw. durch Erzielung von Erbaupachten oder Übergabe an Vereine zu  
415 Einnahmen beitragen.

416 Hierzu ist eine weitere Intensivierung des Gebäude-, Grundstücks- und Flächenmanagements  
417 notwendig. Entsprechende Entlastungseffekte können dadurch im Bewirtschaftungsbereich der  
418 GWM erzielt werden.

419

### 420 ***Bürgerhäuser***

421 Die Bürgerhäuser sind in ihrem derzeitigen baulichen Zustand nicht mehr zukunftsfähig. Die  
422 Nutzer der Bürgerhäuser brauchen eine klare Perspektive. Es sollen daher geeignete  
423 gesellschaftsrechtliche wie auch organisatorische Maßnahmen zu einem weiteren Betrieb der  
424 Bürgerhäuser gefunden werden.

425 In Zusammenarbeit mit der ZBM sind Perspektiven zu entwickeln, um die Bürgerhäuser  
426 konzeptoffen und standortunabhängig einem wirtschaftlichen Betrieb zuzuführen. Bei den  
427 Betriebsmodellen kommen auch örtliche Vereine als Träger der Bürgerhäuser in Frage.

428 Die Lösungen für die Bürgerhäuser finden im engen Dialog mit den Nutzern und den Akteuren vor  
429 Ort statt.

430

### 431 ***Stadtnahe Gesellschaften und Zentrale Beteiligungsgesellschaft Mainz***

432 Die Zentrale Beteiligungsgesellschaft Mainz (ZBM) wurde 2010 durch die Koalition gegründet  
433 und ist eine 100%ige Holding der Stadt Mainz. Die ZBM ist in die Sparten Stadtversorgung,  
434 Stadtmarketing, Stadtentwicklung und Bildung & Soziales untergliedert.

435 Mit der Einbringung der Stadtwerke Mainz AG, der mainzplus Citymarketing GmbH und der  
436 Frankfurter Hof Verwaltungsgesellschaft mbH wurde der Grundstein der Holding gelegt. Es folgte  
437 die Übernahme des Kulturprogramms des Frankfurter Hofes sowie die Übernahme der Tätigkeiten  
438 des Verkehrsvereins. Die Einbringung der SPAZ gGmbH und 6,58% der Mainzer  
439 Aufbaugesellschaft (MAG) erweiterten die Beteiligungsholding. Es sollen, wenn  
440 betriebswirtschaftlich und steuerlich möglich, alle städtischen Beteiligungen auf die ZBM  
441 übertragen werden.

442 Die ZBM trägt durch den Ausgleich der Verluste der Beteiligungsgesellschaften auf der einen  
443 Seite und die Ausschüttungen an die Stadt Mainz von 2,5 Mio. Euro pro Jahr auf der anderen  
444 Seite zur nachhaltigen Entlastung des städtischen Haushalts bei. Das eingeführte  
445 Beteiligungscontrolling der ZBM ermöglicht die quartalsweise Abbildung der wirtschaftlichen  
446 Entwicklung der Beteiligungen und somit eine aktive Steuerung.

447 In den vergangenen Jahren hat die ZBM zu verschiedenen Herausforderungen ihre  
448 Managementexpertise bewiesen und ist bei neuen Projekten (Bürgerhäuser, KUZ) zur Erarbeitung  
449 von Lösungsstrategien immer wieder durch den Mainzer Stadtrat beauftragt worden.

450 Die ZBM fördert durch ihre Tätigkeit die Umsetzung einer konzernorientierten Strategie. Die Arbeit  
451 der ZBM wird nicht nur weiter stabilisiert, sondern in der Linie des laufenden Masterplans  
452 weiterentwickelt und professionalisiert. Im Vordergrund für den Ausbau der ZBM stehen  
453 insbesondere die städtischen Beteiligungen im Rahmen der Stadtentwicklung und des  
454 Wohnungsbaus.

455 Der mit der Gründung der ZBM entstandene Corporate Government Codex ist in seiner  
456 Anwendung in der Praxis zu stärken und in dieser Wahlperiode einer Evaluation im Hinblick auf  
457 die Praxistauglichkeit zu unterziehen.

458 Die städtischen und stadtnahen Gesellschaften leisten hervorragende Arbeit. Um  
459 Doppelstrukturen zu vermeiden und Synergieeffekte zu heben, sind in den letzten Jahren große  
460 Anstrengungen in den jeweiligen Unternehmen, deren Satzungen und der Fokussierung auf das  
461 jeweilige Kerngeschäft unternommen worden, die bereits Früchte tragen.

462 Kommunales Wirtschaften im Sinne der Daseinsvorsorge wird nicht in Frage gestellt; ein Verkauf  
463 von Beteiligungen der Daseinsvorsorge der Stadt Mainz an Dritte wird ausgeschlossen.

464 **Wohnbau Mainz**

465 Mit jährlichen Bilanzgewinnen (2013 in Höhe von 10,8 Mio. €) hat die Wohnbau Mainz die  
466 Wende zu einem erfolgreichen Unternehmen erreicht. Das Unternehmen verfügt wieder über  
467 wettbewerbsfähige Strukturen und erledigt seine Kernaufgabe, die Versorgung breiter Schichten  
468 der Mainzer Bevölkerung mit preisgünstigem Wohnraum, erfolgreich. Die Koalition wird diese  
469 Arbeit der Wohnbau weiter positiv begleiten.

470 Die Wohnbau hat insgesamt 10.400 eigene Wohneinheiten. Sie ist in Mainz nach wie vor der  
471 größte Anbieter von günstigem Wohnraum. Die Herausforderung, für mehr bezahlbaren  
472 Wohnraum zu sorgen, wird sie auch in den kommenden Jahren mit dem Bau von etwa 1.100  
473 Wohneinheiten bis 2020 aus eigener Kraft erfüllen. Ab 2020 wird dann auch wieder eine  
474 Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu Gunsten des Haushalts der Stadt erfolgen.

475

476 **Mainzer Aufbaugesellschaft**

477 Nach der Umstrukturierung der MAG entwickelt sich die Gesellschaft wieder zum Motor der  
478 Stadtentwicklung, sowohl im Bereich der gewerblichen Nutzung (Gleisbergzentrum), als auch im  
479 Bereich des Wohnungsbaus (Hopfengarten, ehemalige Peter-Jordan-Schule). Die MAG ist  
480 kompetenter Partner der Stadt Mainz auch in der Bewirtschaftung von Immobilien sowie  
481 kompetent beratender Begleiter der Stadt (Machbarkeitsstudie Rathaus).

482 Die Koalition bekennt sich daher zur Positionierung der Mainzer Aufbaugesellschaft als DIE  
483 Projektentwicklungsgesellschaft der Stadt Mainz gemäß Gesellschaftervertrag Dezember 2009,  
484 bekräftigt durch Stadtratsbeschluss im Dezember 2011.

485

486 **Stadtwerke Mainz**

487 Die Stadtwerke Mainz AG stellen die bedeutendste Beteiligung der Landeshauptstadt Mainz dar.  
488 In einem beispiellosen und erfolgreichen Prozess haben sich die Stadtwerke in den vergangenen  
489 Jahren einem Anpassungsprozess an die veränderten energiewirtschaftlichen  
490 Rahmenbedingungen unterzogen. Die wirtschaftliche Entwicklung konnte dabei stabil und für die  
491 Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger wirtschaftlich ertragreich gestaltet werden bei  
492 gleichzeitiger Übernahme der jährlichen Verluste der Mainzer Verkehrsgesellschaft.

493 Die Realisierung des Baus der Mainzelbahn ohne die Aufnahme eines Darlehens ist ebenfalls ein  
494 eindrucksvoller Beweis für die Wirtschaftskraft der SWM AG.

495 Wir werden das Unternehmen weiter so unterstützen, dass es seine Aufgaben im Interesse der  
496 Versorgungssicherheit und einer nachhaltigen Energieversorgung in den Sektoren Strom, Wärme  
497 und Mobilität sowie im wirtschaftlichen Interesse für die Stadt Erfolgreich wahrnehmen kann. Zu  
498 Beginn der Wahlperiode werden Unternehmensleitung und Aufsichtsrat eine Strategiedebatte  
499 führen und die zukünftige Entwicklung des Unternehmens und seiner Beteiligungen  
500 zukunftssicher ausrichten.

501 Die Mainzer Industriebrachflächen der ehemaligen Panzerwerke (Gonsbachterrassen), des  
502 ehemaligen Containerterminals (Zollhafen) und der ehemaligen IBM Produktionsanlagen (Heilig-  
503 Kreuz) werden von der SWM AG als Bauland erschlossen, eine Überschneidung mit den  
504 Geschäftsfeldern der Wohnbau und der MAG findet nicht statt, die Zusammenarbeit zwischen  
505 diesen Gesellschaften wird intensiviert.

506

507

## 508 **Kulturelle Vielfalt in Mainz**

509 Kultur macht den Menschen zum Menschen. Die Koalition sieht in dieser Tatsache die Grundlage  
510 für den Umgang mit Kultur überhaupt, insbesondere aber in Bezug auf den Umgang mit Kultur in  
511 städtischer Verantwortung.

512

### 513 ***Bibliotheken***

514 Bibliotheken sind eine wichtige Säule für gute Bildungsmöglichkeiten. Sie sind unverzichtbar für  
515 die Leseförderung und tragen dazu bei, dass alle Menschen Zugang zu einem breiten Literatur-  
516 und Medienangebot haben. Mit ihren wertvollen Beständen dienen sie außerdem der  
517 Unterstützung von Forschung und Lehre in der Gutenbergstadt Mainz. Alle Bibliotheken der Stadt  
518 werden von hochprofessionellen Fachkräften betreut und stetig im Sinne der Anforderungen  
519 einer differenzierten Informationsgesellschaft weiterentwickelt.

520 Die Koalition wird gewährleisten, dass die öffentliche Bücherei - Anna Seghers erhalten bleibt  
521 und sich weiterentwickeln kann. Ebenfalls sollen die zu ihr gehörenden Kinder- und  
522 Stadtteilbüchereien erhalten und gefördert werden.

523 In Mainz gibt es durch die Wissenschaftliche Stadtbibliothek und die Hochschulbibliotheken  
524 gute Angebote für den Zugang zu wissenschaftlicher Literatur. Wir werden darauf hinwirken, dass  
525 eine noch bessere Kooperation und gegenseitige Unterstützung der wissenschaftlichen  
526 Bibliotheken in Mainz geprüft wird. Durch ihre jahrhundertealten Bestände auch aus der Zeit vor  
527 der Wiedergründung der Universität ist die Wissenschaftliche Stadtbibliothek insbesondere als  
528 Regionalbibliothek für Mainz und Rheinhessen und als Forschungsbibliothek für Buch- und  
529 Kulturwissenschaften fest verankert im wissenschaftlichen Bibliotheksgefüge. Gemeinsam mit  
530 den für Forschung und Lehre an den Hochschulen ausgelegten Spezialbibliotheken kann sie eine  
531 herausragende Rolle bei der effizienten gegenseitigen Nutzung mit verteilten Ressourcen spielen  
532 und so nicht zuletzt allen Mainzerinnen und Mainzern die Bestände der Hochschulbibliotheken  
533 noch besser zugänglich machen.

534

### 535 ***Museen***

536 Die Koalition bekennt sich zum Fortbestand der beiden erfolgreich geführten städtischen Museen  
537 und wird deren Entwicklung in den nächsten fünf Jahren weiter positiv begleiten.

538 Das Naturhistorische Museum (NHM) konnte durch die erfolgten Baumaßnahmen der letzten  
539 Jahre einen erkennbaren Innovationsschub verzeichnen. Dies wird durch den anstehenden  
540 dritten Bauabschnitt fortgeführt und macht das NHM damit in Kombination mit der inhaltlichen  
541 Neuausrichtung zu einem der herausragenden naturkundlichen Museen der Region.

542 Die begonnene inhaltliche und bauliche Weiterentwicklung des Gutenberg-Museums mit dem  
543 Konzept „Gutenberg 2020“ hin zu einem zeitgemäßen „Weltmuseum der Druckkunst“ wird  
544 fortgesetzt und soll in Zukunft eine dauerhafte Aufgabe für Politik und Verwaltung sein.

545 Kaum eine Kulturinstitution wird in einer solchen Intensität von bürgerschaftlichem Engagement  
546 begleitet wie das Gutenberg-Museum. Förderverein, Stiftung und die Internationale Gutenberg-  
547 Gesellschaft leisten eine unverzichtbare Arbeit und unterstützen das Museum als Multiplikatoren  
548 und Mäzene. Dieses Engagement ist für die begonnene Weiterentwicklung des Museums  
549 unverzichtbar.

550 Gleichmaßen wird den Museen in nicht-öffentlicher Trägerschaft für ihr bürgerschaftliches  
551 Engagement Anerkennung gezollt.

552

### 553 ***Archäologisches Zentrum***

554 Mit dem Bau des Archäologischen Zentrums (AZM) wird in der Nachbarschaft zum Drususstein in  
555 der Zitadelle und zu den Relikten des größten römischen Bühnentheaters nördlich der Alpen die  
556 römische Geschichte an einem Ort in Mainz erlebbar. Kulturpolitisch ist die Zusammenführung  
557 der Einrichtungen des Römisch-Germanischen Zentralmuseums (RGZM) mit der archäologischen  
558 Denkmalpflege aus der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) und dem Landesmuseum Mainz  
559 mit seinen wichtigen archäologischen Fundstücken von herausragender, auch überregionaler  
560 Bedeutung für das Römische Mainz.

561 Städtebaulich konnten mit dem Erhalt des Hauptgebäudes der Neutorschule, der Schaffung  
562 eines neuen Platzes für die Bürger und dem Erhalt einer öffentlichen und barrierefreien  
563 Verbindung zwischen Altstadt und Oberstadt zentrale Interessen der Stadt Mainz verwirklicht  
564 werden.

565

### 566 ***Staatstheater Mainz***

567 Das Staatstheater ist eine wichtige Einrichtung für die kulturelle Strahlkraft unserer Stadt und  
568 unseres Bundeslandes. Für Mainz bedeutet dies, das Theater weiterhin so zu finanzieren, dass  
569 ein lebendiger, moderner Spielbetrieb der Stadt überregional Charakter und Attraktivität verleiht.

570 In der vergangenen Wahlperiode wurde der Zuschuss an das Staatstheater gedeckelt. Durch  
571 Ausgabenreduzierung sowie Erhöhung der Eintrittspreise konnte das Staatstheater sein  
572 großartiges Angebot als Drei-Sparten-Haus erhalten und darüber hinaus einen Beitrag zum  
573 Kommunalen Entschuldungsfond leisten.

574 Nicht zuletzt wegen erheblicher Tarifsteigerungen ist eine Erhöhung des Zuschusses ab 2016 um  
575 750.000 Euro erforderlich, um das Angebot zu sichern. Die Koalitionspartner werden eine

576 entsprechende Hebung in den Haushaltsberatungen beantragen. Damit verbindet sich die  
577 Forderung, spätestens im Jahr 2016 mit dem Land als Mitgesellschafter in Gespräche eintreten zu  
578 wollen, um beispielsweise durch Veränderung des Theaterangebotes oder der  
579 Gesellschaftsstruktur den städtischen Zuschuss an die Staatstheater GmbH dauerhaft senken zu  
580 können.

581

### 582 ***Peter-Cornelius-Konservatorium***

583 Die Koalition unterstützt die erfolgreiche musikpädagogische und künstlerische Arbeit des Peter-  
584 Cornelius-Konservatorium (PCK) in seinem gewachsenen Bestand nach Kräften.

585 Die musikalischen Erfolge und der Einsatz des PCK in Kitas und Schulen, unterstützt durch die  
586 „Lehrkraft für besondere Aufgaben“ und die Stiftungsmittel der „Schott-Baurasch’schen  
587 Stiftung“, sollen weiter gefördert werden.

588 Wir werden das PCK weiter positiv begleiten, den erfolgreichen Sparplan bis 2019 umzusetzen  
589 und die gesetzten Ziele zu erreichen.

590

### 591 ***Jüdisches Erbe (SchUM)***

592 Mainz ist neben Worms und Speyer eine der drei Rheinstädte, die im Mittelalter bedeutende  
593 jüdische Gemeinden aufweisen konnten. Das einzigartige jüdische Erbe soll kulturgeschichtlich  
594 und touristisch stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden, und das weltweit. Daran wird  
595 der neu gegründete Verein „SchUM-Städte Speyer, Worms, Mainz“ arbeiten. Ziel ist, für die drei  
596 SchUM-Städte den UNESCO-Welterbetitel zu erlangen. Derzeit hat der erforderliche Antrag den  
597 Sprung auf einen der vordersten Plätze der deutschen Vorschlagsliste geschafft. Bis zum Jahr  
598 2020 finden nun weitere wissenschaftliche detaillierte Weiterentwicklungen der Bewerbung  
599 unter wesentlicher Einbindung des Vereins statt, um 2020 beim UNESCO-Welterbe-Komitee als  
600 UNESCO-Welterbe anerkannt zu werden. Diese Vorhaben werden die Koalitionspartner in dieser  
601 Wahlperiode unterstützen und stärken.

602

### 603 ***Gedenken***

604 Die sich zurzeit in der Gründung befindende Stiftung zur Errichtung eines Hauses des Gedenkens  
605 an die Opfer des Nationalsozialismus in Mainz wird in ihrer Arbeit unterstützt. Es soll ein Lernort  
606 für Demokratie und Akzeptanz entstehen, der neben dem Blick auf die Vergangenheit aktuelle  
607 Tendenzen der Ausgrenzung, des Hasses und der Diskriminierung dokumentiert und die  
608 gesellschaftliche Debatte in der Stadt über aktive Gegenwehr unterstützt.

609 Zusätzlich soll die Errichtung des Pfades der Erinnerung in den nächsten fünf Jahren mit  
610 städtischer Hilfe umgesetzt werden.

611

612 ***Straßennamen***

613 In der besteht der Konsens, dass die Arbeitsgruppe zu Ende tagen soll und ihren  
614 Abschlussbericht den Gremien vorstellen wird. Über die weitere Vorgehensweise entscheidet der  
615 Stadtrat.

616

617 ***Open Ohr-Festival***

618 Das Open Ohr-Festival in Mainz hat sich in 40 Jahren zu einem einzigartigen und unabhängigen  
619 Jugendfestival mit nationaler Anerkennung entwickelt. Wir werden daher die Durchführung dieses  
620 Festivals auf der Zitadelle auch in Zukunft finanziell so absichern, dass einerseits ein attraktives  
621 Programm gebucht werden kann, andererseits – wie seit etlichen Jahren – die Einnahmen den  
622 Zuschuss wieder einspielen können.

623

624 ***Kulturzentrum Mainz***

625 Das KUZ wurde 1981 ins Leben gerufen und diente anfänglich der Verwirklichung alternativer  
626 Kunst und Kultur. Zu diesem Zweck wurde der Kulturzentrum Mainz e.V. gegründet, der das  
627 atmosphärische Industriedenkmal im Winterhafen zur kulturellen Nutzung von der Stadt Mainz  
628 mietete. Mit der Zeit wurde im KUZ ein vielfältiges Kulturprogramm geschaffen, das aber  
629 zunehmend Konkurrenz durch die Etablierung anderer Veranstaltungs- und Spielstätten erfuhr.

630 Heute stellen die örtlichen Begebenheiten der Halle die besondere Herausforderung beim Betrieb  
631 des KUZ dar. Es besteht dringender Sanierungsbedarf zur Einhaltung von Brandschutzvorgaben  
632 sowie von Lärmemissionswerten. Dies bringt Investitionen in erheblichem Umfang mit sich.

633 Zur Erhaltung des KUZ sind neben den baulich durchzuführenden Ertüchtigungen auch  
634 konzeptionelle Veränderungen notwendig. Diese umfassen inhaltliche, rechtliche, wirtschaftliche  
635 und organisatorische Anpassungen.

636 Die Verwaltung hat in Zusammenarbeit mit der ZBM die Grundlage für die Einbringung des KUZ-  
637 Grundstücks in eine neue Gesellschaft geschaffen. Die ZBM entwickelt ein Konzept für einen  
638 zukunftsfähigen Betrieb des KUZ in Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren. Für die  
639 kulturellen Belange im Rahmen der Konzeptentwicklung liegt die Federführung beim  
640 Kulturdezernat.

641

642 ***Kommissbrotbäckerei***

643 Wir einigen uns darauf, dass in der Neustadt auf dem Gelände der ehemaligen  
644 Kommissbrotbäckerei unter anderem eine kulturelle Nutzung möglich sein soll, die vor allem als  
645 ein offenes Zentrum für kleinere Projekte und Gruppen mit Probe- und Aufführungsräumen  
646 gedacht ist. Hierzu bedarf es der Entwicklung eines Konzeptes über die Zukunft der Immobilie.  
647 Bisher bestehende Planungsgruppen sollen dabei einbezogen werden.

648

649 **Freie Kulturelle Szene**

650 Neben den großen, öffentlich getragenen Institutionen prägen freie Kulturschaffende wesentlich  
651 das Profil einer lebendigen Kulturstadt Mainz. In jüngster Vergangenheit haben sich vor allem im  
652 Umfeld der Kunst- und Musikhochschule, der Hochschule und der Universität zahlreiche neue  
653 Ideen, Projekte und Gruppen entwickelt. Das Ziel der Kulturpolitik muss darin bestehen, diese  
654 Entwicklung zu fördern und freie Kulturschaffende zu beraten sowie strukturelle und finanzielle  
655 Unterstützung zu leisten.

656 Die institutionelle Förderung freier Kultureinrichtungen wird regelmäßig auf ihre Zweckmäßigkeit  
657 überprüft, wobei nach inhaltlichen Kriterien gewichtet wird. Es gilt, die Vielfalt des Kulturlebens  
658 in Mainz zu bewahren, sich aber vor allem auf die Schwerpunkte Musik, Kleinkunst, Darstellende  
659 und Bildende Kunst zu konzentrieren.

660 Um in diesem Sinne eine zeitgemäße Kulturförderung zu implementieren, wird neben der  
661 institutionellen Grundförderung in Zukunft vor allem die projektweise Unterstützung gestärkt.  
662 Dies ermöglicht es freien Kulturschaffenden besser als bisher, für neue Projekte und  
663 experimentelle Formen gefördert zu werden. Zugleich werden langjährige Akteure des  
664 Kulturlebens zu neuen Wegen und kreativen Prozessen ermutigt.

665

666 **Zwischennutzung**

667 Neben der finanziellen Förderung ist die kulturelle Infrastruktur eine der zentralen Fragen im  
668 Mainzer Kulturleben. Die Kulturpolitik unterstützt die Akteure bei der Suche nach Arbeits- und  
669 Präsentationsräumen.

670 Ein Schlüssel dabei ist es, Immobilien-Leerstände für Projekte zu nutzen. Zu diesem Zweck  
671 unterstützen wir die Initiative „Schnittstelle 5“ bei dem Ziel, Leerstände zur Zwischennutzung bei  
672 günstigen Mietkonditionen an freie Kulturschaffende zu vermitteln.

673 Um vor allem die zahlreichen Berührungspunkte und Wechselwirkungen zwischen Kulturschaffenden  
674 und Kreativwirtschaft zu stärken, wird sich die Verwaltung, stadtnahe Unternehmen und das  
675 Citymanagement wie bisher in die Leerstandsvermittlung an Künstler und Kreative einbringen.

676

677

678 **Sport**

679 Sport ist ein wesentlicher Faktor für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Egal ob Schul-,  
680 Freizeit-, Vereins-, oder Spitzensport, der Sport fördert das Sozialverhalten, er vermittelt  
681 Grundwerte, überwindet gesellschaftliche Hürden und fördert das gesundheitliche  
682 Allgemeinwohl. Er verbindet Menschen unterschiedlicher Herkunft und fördert die Einbeziehung  
683 von Menschen mit Behinderungen. Somit vereint er sowohl die Ziele der Integration als auch der  
684 Inklusion. Diese Faktoren müssen auch in Zukunft angemessen gefördert werden.

685

686 ***Sport und Stadtplanung***

687 Sport soll im Rahmen aller planerischen Tätigkeiten der Stadt Mainz berücksichtigt werden. Das  
688 heißt, dass wegfallende Sportflächen ersetzt werden müssen, und dass bei der Planung von  
689 neuen Quartieren ermittelt werden muss, ob die vorhandenen Sportflächen ausreichend sind.

690 Der vereinsunabhängige Sport soll durch die Schaffung neuer Angebote (zum Beispiel  
691 Seniorentrimmgeräte oder freie Geräte zur Ausübung von neuen Sportarten, wie z.B. Calisthenics  
692 - Training mit dem eigenen Körpergewicht) in öffentlichen Anlagen gefördert werden. Außerdem  
693 sollen bestehende Einrichtungen (zum Beispiel Laufstrecken im Volkspark oder im Bereich des  
694 Laubenheimer Polders) verbessert werden.

695 In den nächsten 5 Jahren wollen wir folgende Plätze sanieren, erneuern oder erstmalig herstellen:

- 696 • Multifunktionsspielfläche Otto-Schott-Gymnasium/ Kanonikus-Kir-Realschule
- 697 • Kunstrasensanierung Sportanlage Weisenau
- 698 • Erneuerung bzw. Umwandlung des Tennenplatzes der Bezirkssportanlage Bretzenheim in  
699 einen Kunstrasenplatz im Zuge der Verlagerung des Kleinspielfelds wegen der erfolgten  
700 Errichtung einer Kindertagesstätte
- 701 • Sanierung des Großspielfelds (Kunstrasen der Sportanlage in Hechtsheim)
- 702 • Sanierung des Großspielfelds und des Kleinspielfelds (Kunstrasen) in Drais
- 703 • Bau eines weiteren Kunstrasengroßspielfelds auf der Sportanlage in Hechtsheim  
704 (Investitionsmaßnahme)
- 705 • Sanierung des Großspielfelds und des Kleinspielfelds (Kunstrasen) auf der Sportanlage in  
706 Ebersheim
- 707 • Sanierung des Großspielfelds auf dem Lerchenberg
- 708 • Bau einer Drei-Feld-Sporthalle im Zoll- und Binnenhafen

709

710 Folgende Schulsporthallen sollen in den nächsten 5 Jahren saniert bzw. neu errichtet werden:

711 Sanierungen

- 712 • Grundschule Münchfeldschule  
713 Die dort bestehende Sporthalle muss saniert und brandschutztechnische Auflagen erfüllt  
714 werden. Der Baubeginn ist, vorbehaltlich zügiger Genehmigung durch die ADD, für  
715 Frühjahr 2015 geplant.
- 716 • IGS Bretzenheim „Alte Sporthalle“  
717 Hier stehen Auflagenerfüllungen und eine energetische Sanierung an. Zusätzlich soll der  
718 Foyer-Bereich erweitert werden, um insbesondere für schulische, aber auch für  
719 Vereinsveranstaltungen dringend notwendige Flächen zur Verfügung zu stellen. Wir gehen  
720 von einem Baubeginn Anfang 2015 und einer Fertigstellung bis Ende 2015 aus.

721 Neubauten

- 722 • Gymnasium Oberstadt (3-Feld-Halle)
- 723 • IGS Anna-Seghers (3-Feld-Halle)
- 724 • Otto-Schott-Gymnasium (3-Feld-Halle)
- 725 • Peter Jordan Schule (1-Feld-Halle auf dem Gelände der Gleisbergschule)
- 726 • Frauenlob-Gymnasium (2-Feld-Halle mit darüber liegendem Klassentrakt)
- 727 • Rabanus-Maurus-Gymnasium (Im Zuge der Sanierung des Rabanus-Maurus-Gymnasiums  
728 sind in Abstimmung mit der ADD der Abriss der derzeitigen Sporthalle und der  
729 Ersatzneubau mit darüber liegendem Klassentrakt an gleicher Stelle geplant.)

- 730 • Carl-Zuckmayer-Schulzentrum Lerchenberg (Laut Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen ist  
731 eine Sanierung der Sporthalle B nicht mehr möglich, ein Neubau ist erforderlich.)  
732 Bezüglich des Standortes laufen derzeit Untersuchungen.  
733 • Grundschule Laubenheim (Im Rahmen der Sanierung des Grundschulstandorts  
734 Laubenheim ist die Errichtung einer neuen 2-Feld-Halle als Ersatz für die bestehende  
735 Sporthalle geplant.)  
736 • Feldbergschule (Am Standort Feldbergschule sind der Abriss und der Neubau einer 1-  
737 Feld-Halle geplant)  
738 • Sporthalle Mombach (Nach aktueller Einschätzung der GWM ist die Halle in den  
739 kommenden drei bis 5 Jahren abgängig, so dass ein Neubau erforderlich wird)  
740

#### 741 ***Zuschüsse an Vereine***

742 Die Koalitionspartner unterstützen Vereine bei der Schaffung und Unterhaltung von Sportanlagen  
743 und Wettkampfstätten aus eigenen Mitteln.

744 Das Ehrenamt wird weiter unterstützt. Außerdem sollen Vereine bei der Bildung von  
745 Einkaufsgemeinschaften und ähnlichem beraten werden.

746 Die Koalition strebt die Gründung einer Sportstiftung an für eine gezielte und passgenaue  
747 Unterstützung des Mainzer Sports.

748

#### 749 ***Schwimmbäder***

750 Wir setzen uns weiter für den Erhalt der Mainzer Schwimmbäder ein. Wir bestärken den  
751 Mombacher Schwimmverein auf dem erfolgreich eingeschlagenen Weg des Betreibermodells und  
752 Einnahmen durch Events und Sponsoring zu generieren.

753

#### 754 ***Sporthalle Finthen***

755 Die Koalitionäre setzen sich zum Ziel, den Neubau der Sporthalle Finthen in Form einer  
756 bürgerhausähnlichen Einrichtung zu realisieren.

757

#### 758 ***Großsporthalle***

759 Die Koalitionäre wollen in den nächsten fünf Jahren eine haushaltsneutrale Realisierung einer  
760 Großsporthalle erreichen. Hierfür bieten die Pläne für ein Halle auf dem Messegelände eine neue  
761 Chance. Es soll mit den Betreibern der Messe verhandelt werden, wie es möglich ist, dort eine  
762 solche Multifunktionshalle, die einerseits als Wettkampfstätte und andererseits für kulturelle  
763 Nutzungen und sonstige Veranstaltungen geeignet ist, umzusetzen.

764

765 ***Vereine und Schule***

766 Die Sportvereine sollen durch die Sport- und Schulverwaltung bei der Verzahnung von Schule  
767 und Sport in der Ausweitung schulischer Ganztagsangebote unterstützt werden.

768

769 ***Erreichbarkeit von Sportstätten***

770 Ziel der Koalitionäre ist die umweltfreundliche Erreichbarkeit von Sportstätten. Neben der guten  
771 Anbindung an den ÖPNV soll dies durch den Ausbau wohnortnaher und schulnaher Sportstätten  
772 geschehen.

773

774 ***Erhalt von Tennisanlagen***

775 Nachdem die Außenplätze in Finthen auf Wirken der Koalition erhalten werden konnten,  
776 sprechen sich die Koalitionäre auch für den Erhalt der Tennisplätze des TSC in der Oberstadt aus.

777

778 ***Sport als Brücke der Gesellschaft***

779 Die Koalitionäre sprechen sich klar für weitere Veranstaltungen mit integrativer und aufklärender  
780 Wirkung im Herzen der Stadt aus, wie es sie in der Vergangenheit mit einem Spieltag der  
781 Blindenfußballer oder dem Streetkick unterm Regenbogen gab.

782

783

784 **Leben in Mainz**

785 **Kindertagesstätten, Schulen und lebenslanges Lernen**

786 ***Kindertagesbetreuung: Kinder stärken, Chancengerechtigkeit bieten und Eltern***  
787 ***unterstützen***

788 Mainz ist eine der wenigen Kommunen in Rheinland-Pfalz, in der die Zahl der Kinder steigt. Nicht  
789 zuletzt ist die kinder- und familienfreundliche Infrastruktur mit ausschlaggebend dafür, wenn  
790 junge Familien Mainz als Wohn-, Arbeits- und Lebensort wählen. Wir wollen die Kinder-, Jugend-  
791 und Familienfreundlichkeit weiter stärken.

- 792 • Dazu zählt es, das Angebot an wohnortnahen, beitragsfreien Kinderbetreuungsplätzen für  
793 Kinder ab 2 Jahre bedarfsgerecht auszubauen. Es darf keine Senkung im Bereich der  
794 Bildungs- und Personalstandards in Kitas geben!
- 795 • Ein transparentes, familienfreundliches und verwaltungseffektives Anmeldeverfahren im  
796 Sinne eines Kita-Navigationssystems soll Eltern hinsichtlich Vereinbarkeit von Familie  
797 und Beruf unterstützen.

- 798 • Auch für Kinder im Krippenalter soll das bedarfsgerechte Kinderbetreuungsangebot  
799 weiterentwickelt werden. Dabei ist das Angebot in den Kitas und der Kindertagespflege  
800 zu stärken, ebenso wie Arbeitgeber zur Entwicklung betrieblicher  
801 Unterstützungsmaßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu motivieren und  
802 beraten sind.
- 803 • Sowohl mit Blick auf die Förderung von Kindern wie auch mit Blick auf die Vereinbarkeit  
804 von Familie und Beruf ist die Ausweitung des Hortangebotes in Mainz ein wichtiges Ziel.

805 Die Stadt Mainz hat in einem großen Kraftakt gemeinsam mit freien Trägern das  
806 Kinderbetreuungsangebot in den letzten Jahren deutlich erweitert.

- 807 • Es bleibt wichtig, die Trägervielfalt zu erhalten und auch Elterninitiativen zu fördern.

808 Insbesondere sind die Arbeit und das Engagement der Erzieherinnen und Erzieher in Mainz dafür  
809 zu loben, wie sie die vielen Veränderungsprozesse erfolgreich mitgestaltet haben.

810 Neben dem quantitativen Ausbau muss auch kontinuierlich die weitere qualitative Entwicklung  
811 gefördert werden, da Kitas als Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungseinrichtungen einen  
812 gesellschaftlich unschätzbaren Beitrag zur Chancengerechtigkeit, Integration und Inklusion  
813 sowie zur Persönlichkeitsentwicklung und Gemeinschaftsfähigkeit von Kindern leisten. Dabei ist  
814 es insbesondere wichtig,

- 815 • die frühkindliche Sprachförderung auszubauen,  
816 • den Übergang von der Kita in die Schule zu verbessern,  
817 • das Landesprogramm „Kita!Plus“ als Steuerungsinstrument zu nutzen, um neue Impulse  
818 für die Erziehungspartnerschaft von Eltern und Kita-Team zu setzen und niedrigschwellige  
819 Beratung zu ermöglichen. Dabei ist das Angebot von quartiersbezogenen Deutschkursen  
820 für Eltern auszuweiten,  
821 • Kindertagesstätten im Sinne der Inklusion weiterzuentwickeln, sodass möglichst viele  
822 Kinder mit und ohne Behinderung die Chance haben, gemeinsam aufzuwachsen.  
823 Entsprechend dem Stadtratsbeschluss vom 31.10.2012 soll in jedem Stadtteil eine  
824 inklusiv arbeitende Kita den Kindern mit Behinderungen und den Eltern als Angebot zur  
825 Verfügung stehen, damit eine Wahlmöglichkeit zur bestmöglichen Förderung des Kindes  
826 umgesetzt werden kann.

827 „Wir brauchen Dich!“ – der Titel der Kampagne zur Darstellung des attraktiven Erzieher/innen-  
828 Berufs in Mainz - ist eine Botschaft. Diese richtet sich an die Erzieherinnen und Erzieher der Stadt  
829 Mainz wie an Interessierte aus Deutschland und aus anderen Ländern.

830

### 831 ***Ausbau der Nachmittagsbetreuung für Schulkinder***

832 Die meisten städtischen Kitas und viele freie Träger ermöglichen schon Ganztagsbetreuung.  
833 Zusätzlich bietet das Kinderferienprogramm in Mainz eine Fülle von Angeboten der aktiven  
834 Freizeit- und Feriengestaltung. Damit die Balance zwischen Familienleben und Erwerbstätigkeit  
835 gelingt und noch mehr Kinder in den Genuss vieler Impulse für ihre Bildung kommen können,  
836 muss auch hier ein Ausbau erfolgen.

837

- 838 • Den Koalitionspartnern ist es wichtig, dass das Angebot an Ganztagschulen ausgebaut  
839 wird, sodass für jeden Stadtteil ein bedarfsgerechtes Angebot vorhanden ist. Gefördert  
840 werden muss die aktive Aufklärung der Eltern zu den Chancen und Möglichkeiten der  
841 Ganztagschule. Auch wenn Hortplätze ebenfalls ausgebaut werden sollen, ist auf das  
842 beitragsfreie Angebot im schulischen Bereich größten Wert zu legen.
- 843 • Darüber hinaus gilt es auch, Angebote in den Randzeiten zu machen und zu koordinieren,  
844 die über die Ganztagschule hinausgehen (zum Beispiel über die Betreuende  
845 Grundschule und durch Angebote der Jugendzentren), so dass Kinder und Eltern nicht in  
846 Alltags-Notlagen geraten.
- 847 • Viele Kinderbetreuungseinrichtungen haben schon Ganztagsangebote. Wo dies noch  
848 nicht der Fall ist, soll entsprechend dem Bedarf auf eine Ausweitung hingearbeitet  
849 werden.
- 850 • Ferienprogramme wie die Ferienkarte und Ferienbetreuungsinitiativen sollen erhalten  
851 bleiben und ausgebaut werden. Besonderes Ziel ist es dabei, Kindern und Jugendlichen  
852 aus einkommensschwachen Familien ein attraktives und sinnvolles Angebot zu machen.

853

#### 854 ***Frei- und Entwicklungsräume für die Jugend eröffnen und sichern***

855 Die Jugendphase ist eine Zeit des Experimentierens, der „Raumeroberung“, der zunehmenden  
856 Verantwortungsübernahme und eine Zeit, in der die Kommunikationsmöglichkeiten mit  
857 Gleichaltrigen eine besondere Rolle spielen. Besonders wichtig sind uns deshalb:

858

- 859 • Kein Jugendzentrum darf geschlossen werden – unabhängig davon, ob es in städtischer  
860 Trägerschaft geführt wird oder das Angebot eines freien Trägers ist.
- 861 • Die Anpassung der Arbeit der Jugendzentren an die Bedarfe aktueller Jugendkultur muss  
862 unterstützt werden. Dabei kann gegebenenfalls auch die Rolle von Streetwork an  
863 Bedeutung gewinnen, um aufsuchende Arbeit zu stärken.
- 864 • Die Chancen zu bürgerschaftlichem Engagement sollen für Kinder und Jugendliche mit  
865 Blick auf die Förderung von Schlüsselqualifikationen unterstützt werden.
- 866 • Damit der Jugend Graffiti als Ausdrucksform ermöglicht wird, soll in Zusammenarbeit mit  
867 den Ortsbeiräten nach weiteren legalen Graffitiflächen gesucht werden.
- 868 • Kulturelle Vielfalt ist für das Stadtleben wichtig. Deshalb ist die Zukunft des KUZ im  
869 Winterhafen wie auch das Open Ohr auf der Zitadelle sicher zu stellen. Dieses Angebot  
870 für junge und jung gebliebene Menschen ist in dieser Form einzigartig und bedarf auch  
871 weiterhin materieller wie ideeller Unterstützung.
- 872 • Öffentliche Plätze sollen attraktive Räume für alle Altersgruppen bieten und im Sinne der  
873 Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit gestaltet werden.
- 874 • Die soziale Stadtentwicklung soll durch das Programm „Soziale Stadt“ gerade auch mit  
875 der Perspektive auf die Zukunft junger Menschen entsprechend der Sozialraumanalyse in  
876 den Quartieren Lerchenberg, Mombach und Neustadt umgesetzt werden.

877

878 Die Angebote der Kinder- und Jugendbeteiligung in Mainz haben sich bewährt und sollen weiter  
879 unterstützt und ausgebaut werden.

- 880 • Dabei geht es um die Stärkung der Demokratie und ein Mehr an politischer Bildung.
- 881 • Kinder und Jugendliche sollen noch stärker an Planungen und Entscheidungen im  
882 Stadtteil beteiligt werden.
- 883 • Wichtig ist die Schaffung von Jugendsprechstunden.
- 884 • Bei der Weiterentwicklung der Angebote sollen der Stadtjugendring und die  
885 Schülervertretung - neben anderen - verstärkt einbezogen werden.
- 886 • Ziel ist die Schaffung eines Kinder- und Jugendbüros für Mainz. Für die Entwicklung soll  
887 der Stadtjugendring in seinen Bemühungen für eine dreijährige Finanzierung durch  
888 Fremdmittel unterstützt werden. Entsprechend dem Beschluss des  
889 Jugendhilfeausschusses vom 20.03.2014 ist die dauerhafte Weiterfinanzierung  
890 angestrebt.

891

## 892 **Bildung**

893 Wir setzen uns für ein Bildungssystem ein, das allen Kindern und Jugendlichen die gleichen  
894 Bildungschancen bietet und Bildungsgerechtigkeit garantiert.

895 Die Mainzer Schullandschaft muss weiterhin bedarfsgerecht ausgebaut werden. Der Elternwille  
896 ist vorrangig zu berücksichtigen. Wir unterstützen alle Schulformen gleichrangig auf Grundlage  
897 der Schulentwicklungsplanung. Bei der Weiterentwicklung der Schulstruktur in Mainz müssen  
898 alle Standorte hinsichtlich: ihrer Eignung in Bezug auf die bauliche und räumliche Situation, ihrer  
899 Erreichbarkeit, der Höhe der Investitionskosten und der zügigen Realisierbarkeit geprüft werden.

900 Die Koalition wird das Angebot an Ganztagschulen ausbauen, um zum einen die  
901 Bildungsgerechtigkeit zu fördern und zum anderen das Ziel der Vereinbarkeit von Familie und  
902 Beruf zu fördern. Das Angebot an Ganztagsplätzen in Schulen muss in jedem Stadtteil der  
903 Nachfrage der Eltern entsprechen. Eine gezielte Aufklärung der Eltern über die Chancen und  
904 Möglichkeiten der Ganztagschule soll gewährleistet werden.

905 Kooperationen zwischen Vereinen, Unternehmen und Schulen werden gestärkt, um die Vielfalt  
906 und die Qualität der Ganztagsbetreuung zu sichern.

907 Die Schulentwicklungsplanung wird auch die Inklusion berücksichtigen und den barrierefreien  
908 Zugang aller Schulformen ermöglichen. Die Weiterentwicklung von Förderschulen hin zu Förder-  
909 und Beratungszentren wird begrüßt. Die Errichtung eines Förderzentrums in Mainz ist sinnvoll.  
910 Entsprechend dem neuen Schulgesetz werden die Förderschulen bedarfsgerecht erhalten  
911 bleiben.

912 Die konsequente Fortsetzung von Sanierung und Modernisierung unserer Schulen wird  
913 fortgesetzt. Die Schulverwaltung und das Baudezernat arbeiten eng zusammen, um  
914 vorausschauend und optimiert zu arbeiten. Als nächstes werden wir diese Schulen sanieren:

- 915 • IGS Hechtsheim
- 916 • Peter-Härtling-Schule in Finthen

- 917 • Kanonikus Kir Realschule
- 918 • Gutenberg Gymnasium
- 919 • Schulstandort Am Gleisberg, um dort auch die Peter-Jordan-Schule anzusiedeln

920 Die Ausstattung aller Mainzer Schulen orientiert sich an den Erfordernissen einer modernen  
921 Schulpädagogik. Die Stadt Mainz setzt sich beim Land Rheinland-Pfalz dafür ein, dass im  
922 Rahmen der Schulbuchausleihe der finanzielle Ausgleich für die Stadt dem tatsächlichen  
923 Aufwand entspricht.

924

### 925 ***Berufsbildende Schulen***

926 Die begonnenen Sanierungs- und Baumaßnahmen an den Berufsbildenden Schulen werden  
927 fortgesetzt. Die Ausstattung wird an die Erfordernisse einer modernen Schulpädagogik  
928 angepasst.

929 Die Zusammenführung der Sophie-Scholl-Schule auf einen Standort wird umgesetzt.

930

### 931 ***Weitere Integrierte Gesamtschule für Mainz (IGS)***

932 Der fortgeschriebene Schulentwicklungsplan zeigt, dass die Eintrittszahlen der Schülerinnen und  
933 Schüler in Mainzer Grundschulen und weiterführenden Schulen auch in den nächsten Jahren  
934 steigen. Damit steigt auch die Nachfrage nach IGS- und Gymnasial-Plätzen, das Angebot der  
935 RealschulenPlus ist bedarfsdeckend mit leichtem Angebotsüberhang. Wir sind uns daher über  
936 die Errichtung einer vierten IGS einig, sobald die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Ein  
937 Standortvorschlag ist von der Verwaltung zu entwickeln, dabei ist zu beachten, dass kein  
938 bestehender Gymnasialstandort aufgegeben wird. Die steigenden Anmeldezahlen an Gymnasien  
939 können kurz- und mittelfristig durch Erhöhung von Klassenzügen am Gymnasium Oberstadt und  
940 dem Gutenberg Gymnasium abgedeckt werden. Die Verwaltung entwickelt parallel dazu  
941 Planungen, an welchem anderen Standort eine zusätzliche Oberstufe eröffnet werden kann und  
942 realisiert diese bei anhaltender Nachfrage.

943

### 944 ***Internationale Schule***

945 Der Bedarf nach einer Internationalen Schule in privater Trägerschaft und ohne öffentliche  
946 Zuschüsse wird geprüft.

947

### 948 ***Schulsozialarbeit***

949 Die Schulsozialarbeit im bisherigen Umfang ist fortzusetzen. Die Schulsozialarbeit an  
950 Grundschulen ist dauerhaft finanziell abzusichern. Das Land plant derzeit zehn Mio. Euro für  
951 Inklusion an den Schulen in Rheinland-Pfalz jährlich zur Verfügung zu stellen. Aus diesen Mittel  
952 könnte auch die Schulsozialarbeit finanziert werden.

953

### 954 **Lebenslanges Lernen**

955 Die Volkshochschule Mainz (VHS) ist ein Bildungsanbieter mit einem vielfältigen Angebot für alle  
956 Bürgerinnen und Bürger in Mainz. Die Angebote sollen in der Vielfalt erhalten bleiben. Die  
957 Kursgebühren müssen für alle Mainzerinnen und Mainzer erschwinglich bleiben, insbesondere  
958 für Menschen mit geringem Einkommen. Es wird begrüßt, dass die Volkshochschule Angebote in  
959 den einzelnen Stadtteilen vorhält.

960

961

### 962 **Soziales und Gesundheit**

963 Ein „Pakt für Mainz“ wie im „Bündnis für Familien“ bereits begonnen, soll weiterhin die  
964 Zusammenarbeit von Stadt, Betrieben, freien Trägern und Einrichtungen der Kinder- und  
965 Jugendhilfe stärken. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei der Kindererziehung und Pflege  
966 von Angehörigen zuhause soll durch geeignete Maßnahmen weiter verbessert werden.

967 Wir wollen, dass in jedem Stadtteil eine quartiersbezogene Information, Beratung und  
968 Begegnungsmöglichkeit geschaffen wird, wie sie zum Beispiel die Gemeinwesen-Projekte,  
969 „Häuser für Familien“, „Kita!Plus“, „Soziale Stadt“ oder andere generationsübergreifende  
970 Angebote bereits in etlichen Stadtteilen bieten. Das soziale Netz in Mainz wird bedarfsgerecht  
971 weiterentwickelt.

972 Durch die Förderung der Vernetzung im Bereich der Pflege und Gesundheit (Pflegedienste,  
973 Krankenhaussozialdienste, Gesundheitsdienstleister), gleich in welcher Trägerschaft sie sich  
974 befinden, sollen effektivere Versorgungsmöglichkeiten entstehen und Fragen der Aus- und  
975 Weiterbildung der Pflegekräfte, Fachkräftesicherung und weiterer relevanter Themenfelder geklärt  
976 werden. Die Initiativen des Landes werden dabei unterstützt und für Mainz genutzt.

977 Der Erhalt der Trägervielfalt, die Wahlfreiheit und ein niedrighschwelliger Zugang für Ratsuchende,  
978 die finanzielle Absicherung der freien Träger sowie eine faire und transparente Bezahlung der  
979 Fachkräfte bei den freien Trägern sollen erreicht werden. In den kommenden fünf Jahren ist  
980 gemeinsam mit den freien Trägern der Wohlfahrtspflege eine Trendwende hin zu wieder  
981 wachsenden Zuschüssen zur Bewältigung und Stabilisierung des sozialen Netzes in Mainz  
982 einzuleiten.

983

### 984 **Armut**

985 Konzepte und Initiativen gegen Kinderarmut werden weiter ausgebaut – insbesondere die  
986 Präventionsketten. Die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket werden vorrangig genutzt,  
987 dabei sollen Nutzungsbarrieren (zum Beispiel Nachhilfe in Schulen anstelle in Einrichtungen,  
988 damit möglichst viele Kinder teilnehmen) schnell abgebaut werden.

989 Die Bekämpfung von Armut bleibt eine wichtige kommunale Aufgabe. Der „MainzPass“ wird zum  
990 01.01.2017 eingeführt. Der Pass soll finanzschwachen Mainzerinnen und Mainzern und deren  
991 Familien die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, insbesondere in den Bereichen Kultur,  
992 Freizeit und Sport ermöglichen. Die Leistungen des bisherigen Sozialausweises werden  
993 übernommen und ergänzt. Dazu gehören Vergünstigungen bei der Nutzung des ÖPNV, die  
994 deutlich unter dem bisherigen Preis der Sonderkarte Mainz in diesem Bereich liegen.

995

### 996 ***Drogenhilfe***

997 Erhalt der Brücke und des Café Balance mit ihren akzeptierenden, nicht kriminalisierenden  
998 Konzepten in der bisherigen organisatorischen und strukturellen Form in städtischer  
999 Trägerschaft.

1000

### 1001 ***Wohnsitzlose***

1002 Personen ohne festen Wohnsitz erhalten die notwendige medizinische und soziale Betreuung  
1003 ohne Ansehen der Nationalität. Die gut ausgebauten Angebote der Obdachlosenhilfe werden in  
1004 den nächsten Jahren gesichert. Die Angebote zur Rückkehr in eine gesicherte Existenz mit  
1005 Wohnen und Arbeit werden gestärkt. Die Entwicklung eines Versorgungskonzepts in  
1006 Zusammenarbeit mit dem gemeindepsychiatrischen Verbund für schwer psychisch Erkrankte  
1007 wird zeitnah erarbeitet, um die Versorgungslücke zu schließen.

1008

### 1009 ***Demographischer Wandel***

1010 Der demographische Wandel umfasst alle Generationen und hat Auswirkungen auch für alle  
1011 Gruppen der Mainzer Bürgerinnen und Bürger. In den Bereichen Bauen, Wohnen, Mobilität und  
1012 Stadtentwicklung sollte ein Demographie-Check durchgeführt werden, um bedarfsgerecht planen  
1013 zu können.

1014

### 1015 **Wohnen**

1016 Ein möglichst selbstständiges, bezahlbares, barrierefreies beziehungsweise barrierearmes  
1017 Wohnen für alle Mainzer Senioren ist anzustreben und soll weiter verbessert werden.

1018 Die Koalition will die Vielfalt der Wohnformen fördern, besonders alternative Wohnformen  
1019 gegenüber stationären Einrichtungen. Deshalb müssen Initiativen, die gemeinschaftliche  
1020 Wohnformen verwirklichen wollen, unterstützt werden. Die Anzahl barrierefreier und  
1021 seniorengerechter Wohnungen ist deutlich zu erhöhen.

1022

1023

1024 Pflege

1025

1026 Für die Pflege gelten die Grundsätze: ambulant vor stationär, bedarfsgerecht, passgenau und  
1027 kultursensibel.

1028 Es müssen ausreichende Angebote für Pflege und Unterstützung pflegebedürftiger Bürger im  
1029 eigenen Haushalt vorgehalten werden, aber auch genügend (notfalls kurzfristig in Anspruch zu  
1030 nehmende) stationäre Pflegeplätze.

1031 Das städtische Altenheim in der Altenauergasse (MAW) bleibt im Eigentum der Stadt Mainz. Der  
1032 eingeleitete Kurs der Defizitreduzierung wird fortgesetzt und wird in den kommenden Jahren die  
1033 Erträge und Aufwendungen Richtung schwarze Null führen.

1034

1035 Teilhabe

1036 Über eine angemessene Wohn- und Pflegesituation hinaus muss auch älteren Mainzer  
1037 Bürgerinnen und Bürgern die Teilhabe am öffentlichen Leben möglich sein. Stadtteil- und  
1038 Quartierszentren mit Begegnungsmöglichkeiten für Senioren sollen gefördert werden.

1039 Wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten sollen erhalten beziehungsweise unterstützt werden.

1040 Alle öffentlichen Bereiche (Ämter, kulturelle Orte, ÖPNV etc.) brauchen, wenn möglich,  
1041 barrierefreie Zugänge.

1042 In diesem Zuge soll in den nächsten Jahren durch die Verwaltung geprüft werden:

1043 • Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum

1044 • Lesbarkeit öffentlicher Bekanntmachungen, Informationen und Mitteilungen  
1045 (angemessene Schriftgröße)

1046

1047 **Gesundheit**

1048 Mainz gilt als „innovativer Gesundheitsstandort“, der für Stadt und Region bedeutsam und daher  
1049 zu stärken ist. Er bietet eine Chance für Betriebe, neue Ansiedlungen und mannigfache berufliche  
1050 Qualifikationswege für viele Menschen.

1051 Inklusion und Barrierefreiheit haben eine gute Tradition in Mainz. Viele Maßnahmen zur  
1052 Inklusion und der umfänglichen Barrierefreiheit auch für sinnesbehinderte Menschen wurden in  
1053 den vergangenen Jahren in der Stadt umgesetzt. Es bleibt aber noch weiterhin viel zu tun.  
1054 Folgende Maßnahmen wollen wir fördern und ihre Umsetzung erreichen:

1055 • Erhöhung der Beschäftigungsquote behinderter Menschen bei Stadt und stadtnahen  
1056 Gesellschaften

- 1057 • Zeitnahe Verabschiedung des Aktionsplanes zur Umsetzung der –UN-  
1058 Behindertenrechtskonvention für Mainz
- 1059 • Persönliche Budgets für behinderte Menschen ausbauen und bewerben
- 1060 • Zugang zu allen kulturellen und gesellschaftlichen Angeboten schaffen
- 1061 • Verwaltungsbescheide auch in leichter Sprache herausgeben
- 1062 • Schulentwicklung auf Inklusion ausrichten
- 1063 • Ausweitung der inklusiven Kindertagesstätten
- 1064 • Versorgung mit ausreichendem barrierefreien Wohnraum
- 1065 • Weiterentwicklung der Förderschulen zu einem Förder- und Beratungszentrum in Mainz,  
1066 die Wahlfreiheit für Eltern auch für Förderschulen bleibt erhalten
- 1067 • Aufbau eines Förder- und Beratungszentrums in Mainz: Die drei Förderschwerpunkte  
1068 Lernen, Sprache, Ganzheitliche Entwicklung sollen berücksichtigt werden. Die  
1069 Antragsstellung durch die Schulen wird gefördert und unterstützt.
- 1070 • Verstärkte Öffnung der Werkstatt für Behinderte (WfB) zum allgemeinen Arbeitsmarkt.

1071

## 1072 **Arbeit**

1073 Eine aktive kommunale Beschäftigungspolitik ist unsere gemeinsame zentrale sozialpolitische  
1074 Aufgabe. In der kommunalen Mitverantwortung des Jobcenters und mit den Instrumenten einer  
1075 kommunalen Arbeitsmarktpolitik werden wir weiterhin Initiativen stärken, die Menschen in  
1076 Beschäftigung bringen.

1077 Die Stadt soll der Privatwirtschaft mit gutem Beispiel vorangehen. Daher sollen vorbildhafte  
1078 Arbeitszeitmodelle geschaffen werden, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Männer und  
1079 Frauen verbessern – auch für Führungspositionen. Dabei ist auf die Gleichberechtigung von  
1080 Teilzeitkräften bei Beförderung und Weiterbildung zu achten. Auszubildende bei der Stadt und  
1081 den stadtnahen Unternehmen sollen zumindest befristet übernommen werden, um den Start auf  
1082 dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

1083

1084

## 1085 **Gesellschaftliche Vielfalt in unserer Stadt**

### 1086 ***Geschlechtergerechtigkeit***

1087 Die Parteien bekennen sich dazu, dass Frauenpolitik ein Querschnittsthema der Mainzer Politik  
1088 sein muss. Frauen erhalten nach wie vor durchschnittlich circa 22 Prozent weniger Lohn als  
1089 Männer und stoßen immer wieder an die so genannte gläserne Decke. Deshalb sind auch 2014  
1090 Frauenförderung und Frauenpolitik immer noch aktuelle gesellschaftspolitische Aufgaben. Zu  
1091 einer erfolgreichen Gleichstellungspolitik gehört, dass die Sichtweise von Frauen und Männern

1092 selbstverständlich in das Verwaltungshandeln integriert wird, um Geschlechtergerechtigkeit zu  
1093 erreichen. Hierzu zählen folgende Maßnahmen:

- 1094 • Verwaltung und stadtnahe Unternehmen müssen Vorbild bei der Frauenförderung und  
1095 der Berufung von Frauen in Führungspositionen sein.
- 1096 • Vorbildhafte Arbeitszeitzeitmodelle in Verwaltung und stadtnahen Unternehmungen  
1097 müssen ausgebaut werden, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Männer und  
1098 Frauen verbessern - auch für Führungspositionen.
- 1099 • Auf Gleichberechtigung von Teilzeitkräften bei Beförderung und Weiterbildung ist zu  
1100 achten.
- 1101 • Das Konzept des Gender Mainstreaming wird in der Verwaltung fest verankert. Aspekten  
1102 des Gender Budgeting sind hierbei in Kooperation mit dem Frauenbüro zu  
1103 berücksichtigen.
- 1104 • Mehr Männer sollen für Erziehungsberufe gewonnen werden.
- 1105 • Einrichtungen zum Schutz von Frauen und Mädchen sind zu erhalten.
- 1106 • Die Stadt Mainz setzt sich für eine gute Grundversorgung durch Hebammen ein, das  
1107 heißt, dass berufshindernde Regeländerungen (Versicherungskosten) entgegengewirkt  
1108 wird.
- 1109 • Die geschlechtergerechte Stadt- und Verkehrsplanung wird fortgesetzt.
- 1110 • Bei Straßennamen soll der Anteil von bedeutenden Frauen erhöht werden; hier dient die  
1111 Broschüre „Vergessene Frauen“ des Frauenbüros der Stadt Mainz als Grundlage.

1112

### 1113 ***LSBTI (Queer)***

1114 Mainz ist durch die Entfaltung einer vielfältigen, lebendigen und offenen LSBTTI-Kultur attraktiver  
1115 geworden. Ausgrenzung und Diskriminierung wollen wir entgegen wirken. Um dies zu erreichen,  
1116 unterstützen wir Initiativen und Institutionen zur Stärkung der Akzeptanz von Lesben, Schwulen,  
1117 Bisexuellen, Transsexuellen-, Transgender und Intersexuellen, dabei werden auch  
1118 Öffentlichkeitskampagnen von Verbänden unterstützt. Die Koordinierungsstelle für  
1119 gleichgeschlechtliche Lebensweisen im Büro des Oberbürgermeisters soll verstetigt werden.  
1120 Auch bei Straßenbenennungen sollen Menschen aus dieser Personengruppe berücksichtigt  
1121 werden, die sich zum Beispiel um die Aufarbeitung unserer diesbezüglichen Geschichte verdient  
1122 gemacht haben.

1123

### 1124 ***Migration und Integration***

1125 Wir setzen uns für eine moderne Integrationspolitik ein, die Menschen mit Migrationshintergrund  
1126 als gleichberechtigte Bürger dieser Stadt respektiert. Das mit dem Beirat für Migration und

1127 Integration erarbeitete Integrationskonzept wird in den nächsten Jahren Schritt für Schritt  
1128 umgesetzt.

1129 Gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Kräften und Initiativen stärkt die Stadt Mainz die  
1130 Willkommenskultur für Einwanderinnen und Einwanderer. Hierzu brauchen wir ein ausreichendes  
1131 Angebot an Sprach- und Orientierungskursen, wohnungsnah und, wo das möglich und sinnvoll  
1132 ist, an Alltagseinrichtungen wie Kindertagesstätten angegliedert.

1133 Der Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund in der Stadtverwaltung und in stadtnahen  
1134 Unternehmen muss weiter erhöht werden. Die Stärkung der interkulturellen Kompetenz der  
1135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung ist eine wichtige Aufgabe. Dies gilt  
1136 insbesondere für die Ausländerbehörde. Sie wird zu einer Migrationsbehörde weiterentwickelt.

1137 Auch die interkulturelle Öffnung der Beratungs- und Unterstützungsangebote der freien Träger  
1138 bleibt eine wichtige Aufgabe. Sie wird im Rahmen von Zielvereinbarungen vorangetrieben. Hier  
1139 soll die Vernetzung weiterentwickelt werden. Für Menschen, die aus den neuen EU-Staaten zu  
1140 uns kommen, um hier Arbeit zu finden, sollen Beratungskapazitäten aufgebaut werden, um sie  
1141 im Hinblick auf die Arbeitsaufnahme und die Wohnungssuche zu unterstützen und vor  
1142 Ausbeutung durch kriminelle Strukturen zu schützen.

1143 Der Beirat für Migration und Integration leistet eine wichtige Arbeit für das Zusammenleben von  
1144 Menschen unterschiedlicher Herkunft in Mainz. Seine Arbeit werden wir auch in Zukunft  
1145 besonders unterstützen und seine Mitwirkungsmöglichkeiten ausweiten. Die Stadt Mainz  
1146 unterstützt Bemühungen, allen Migrantinnen und Migranten, die legal seit fünf Jahren oder  
1147 länger in der Stadt ihren dauerhaften Aufenthalt haben, das kommunale Wahlrecht  
1148 zuzuerkennen.

1149

### 1150 ***Flüchtlinge***

1151 Aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen besonders im Nahen und Mittleren Osten  
1152 nimmt die Zahl von Flüchtlingen, die aus Angst um ihr Leben ihre Heimat verlassen, zu. Aus  
1153 diesem Grund kommen mehr Flüchtlinge nach Mainz als in den letzten Jahren. Da für die meisten  
1154 dieser Konflikte leider kurzfristig keine friedlichen Lösungen in Aussicht stehen, wird sich diese  
1155 Entwicklung noch fortsetzen. Die Stadt Mainz wird ihre humanitäre Verpflichtung wahrnehmen  
1156 und Flüchtlingen auch in Zukunft ein sicherer Hort sein. Wir sind froh, dass es in Mainz viele  
1157 zivilgesellschaftliche Initiativen und Gruppen gibt, die in einer bewundernswerten Weise  
1158 konkrete Unterstützungsarbeit in diesem Feld leisten. Diese Initiativen werden wir weiter  
1159 unterstützen und wertschätzen.

1160 Wir setzen uns für die Fortführung der dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen ein. Alle  
1161 Unterbringungsmöglichkeiten müssen menschenwürdigen Anforderungen genügen. Für die  
1162 Schaffung von Beratungsmöglichkeiten, mit denen hinsichtlich kultureller Hintergründe,  
1163 Traumatisierungen etc. informiert wird, setzen wir uns ein. Schulen, die Flüchtlingskinder  
1164 aufnehmen, werden besonders unterstützt. Hierfür sollen Netzwerke aufgebaut werden, in denen  
1165 Kindertagesstätten, Schulen, Kirchen, die Beratungsdienste in den Flüchtlingsunterkünften und  
1166 Flüchtlingsinitiativen unter anderem zusammenarbeiten.

1167

## 1168 **Umwelt und Energie**

### 1169 **Umwelt**

1170 Der Schutz der Umwelt, der Artenvielfalt und der natürlichen Lebensgrundlagen trägt nicht nur  
1171 zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei, sondern leistet auch einen großen Beitrag zur  
1172 Lebensqualität der Menschen. Gerade in einer dicht besiedelten Region und in Zeiten einer älter  
1173 werdenden Gesellschaft brauchen wir Grünflächen, Freiräume und Aufenthaltsräume in  
1174 ausreichendem Maß und in räumlicher Nähe zum Wohnumfeld. Wie in der Vergangenheit soll  
1175 Umweltpolitik daher mit den Bürgerinnen und Bürgern gestaltet werden, um so eine Akzeptanz  
1176 für Umweltmaßnahmen zu erreichen, die den Lebensräumen von Mensch, Tier und Pflanzen  
1177 zugutekommen.

1178

### 1179 ***Parks und Grünanlagen***

1180 Die Mainzer Parkanlagen sind die grünen Lungen unserer Stadt und erfüllen eine wichtige  
1181 Naherholungsfunktion. Sie dürfen nicht durch Bauprojekte verkleinert werden. Eine  
1182 uneingeschränkte öffentliche Begehbarkeit sämtlicher Parks und Grünanlagen wird  
1183 gewährleistet. In Parkanlagen gilt es verschiedene Nutzungsanforderungen mit den  
1184 Erfordernissen des Naturschutzes zu vereinbaren. Daher sollen unter anderem bei der Erstellung  
1185 von Parkpflegekonzepten Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter verschiedener Interessen- und  
1186 Nutzergruppen (z.B. Eltern mit Kindern, Naturschützer, Historiker, Fahrradfahrer etc.)  
1187 eingebunden und beteiligt werden.

1188 Grünanlagen, Erholungsflächen und naturnahe Bereiche müssen geschützt, erweitert und  
1189 miteinander vernetzt werden. Bei neuen Baugebieten, auch bei Innenentwicklung, soll  
1190 angestrebt werden, dass innerhalb des Planungsgebietes genügend Grünflächen vorhanden sein  
1191 werden (mind. 12m<sup>2</sup> pro Einwohner nach DIN 18034).

1192

### 1193 ***Für ein gutes Stadtklima***

1194 Grünflächen sorgen für eine Verbesserung des Bioklimas in unserer Stadt und erfüllen gerade in  
1195 Zeiten der globalen Erwärmung eine wichtige Aufgabe. Der Klimawandel wird uns in den  
1196 kommenden Jahrzehnten durch zunehmend extreme Wetterlagen (Hitzeperioden,  
1197 Starkregenereignisse und steigende Hochwassergefahr) vor große Herausforderungen stellen.  
1198 Die Stadt Mainz muss sich auf die prognostizierten Veränderungen des lokalen Klimas einstellen.  
1199 Die Erarbeitung und Umsetzung einer umfassenden Klimaanpassungsstrategie durch die  
1200 Verwaltung unterstützen wir ausdrücklich.

1201

1202 ***Einzigartige Natur bewahren***

1203 Wir wollen die einzigartigen Naturflächen in Mainz erhalten. Die Ausweisung, Vernetzung und  
1204 Sicherung natürlicher Freiräume und Grünflächen im Stadtgebiet ist eine zentrale Aufgabe  
1205 unserer Umweltpolitik. Daher unterstützen wir auch den von der Verwaltung zurzeit entwickelten  
1206 Landschaftsplan.

1207 Die bestehenden Naturschutzgebiete sowie die Vogelschutzgebiete wollen wir weiterhin  
1208 bewahren.

1209 Unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Masterplans Layenhof soll dort die Ausweisung eines  
1210 Naturschutzgebiets auf den besonders wertvollen „28er-Flächen“ geprüft werden.

1211 Die naturnahe Bewirtschaftung vieler Flächen wollen wir weiter voranbringen und begrüßen den  
1212 verstärkten Einsatz heimischer Arten und den Verzicht auf Herbizide.

1213

1214 ***Müll vermeiden, recyceln und verantwortungsvoll entsorgen***

1215 Die Kommunale Müllentsorgung in Mainz ist gut aufgestellt und soll so fortgeführt werden.  
1216 Müllvermeidung und Recycling haben für uns weiter Vorrang vor einer Verbrennung. Die  
1217 städtische Umweltberatung erfüllt auch in Zukunft die Aufgabe, die Menschen für  
1218 Müllvermeidung zu sensibilisieren.

1219

1220 ***Sensibler Umgang mit Boden, Luft und Wasser***

1221 Wir setzen uns für einen sensiblen Umgang mit den begrenzten Gütern Boden, Luft und Wasser  
1222 ein. Gute Böden und günstige klimatische Bedingungen ermöglichen in der Landwirtschaft und  
1223 im Weinbau den Anbau hochwertiger Erzeugnisse. Deswegen brauchen wir eine Landwirtschaft,  
1224 die unser Wasser und unsere Luft schützt und im Einklang mit der Natur betrieben wird.  
1225 Naturschonende Landwirtschaft und nachhaltiger Weinbau sollen auf dem Gebiet der Stadt  
1226 Mainz unterstützt werden. Großflächige Versiegelungen lehnen wir ab. Wir setzen auf eine  
1227 Reduzierung der Pestizideinträge und eine stärkere Anwendung von Umweltprogrammen. In der  
1228 Direktvermarktung und in der Produktion ökologischer Erzeugnisse liegt die Zukunft. Daher  
1229 wollen wir insbesondere diese Bereiche verstärkt fördern.

1230 Aufgrund der Kessellage von Mainz sind die vorhandenen Frischluftschneisen unbedingt von  
1231 Bebauung freizuhalten. Dies ist ein wichtiger Baustein unserer konsequenten  
1232 Luftreinhaltepolitik.

1233 Die Koalition unterstützt die weitere Umsetzung des Luftreinhalteplans und ergreift geeignete  
1234 Maßnahmen zur Erreichung der vorgeschriebenen EU-Grenzwerte. Diese werden den Gremien  
1235 vorgelegt.

1236

1237 ***Natur erleben und wertschätzen***

1238 Gemeinschaftsgärten bieten Menschen im urbanen Umfeld die Möglichkeit, selbst Natur zu  
1239 gestalten und ihren Kindern den Wert von Lebensmitteln nahezubringen. Diese Gärten möchten  
1240 wir weiterhin erhalten und die verschiedenen Formen des Urban Gardenings weiter unterstützen.  
1241 Damit bringen wir mehr Grün in die Stadt, stärken die Umweltbildung und verschaffen dem  
1242 Thema öffentliches Grün mehr Aufmerksamkeit.

1243 Wo vermehrt Geschosswohnungsbau realisiert wird, müssen auch ausreichend Grünflächen,  
1244 Freiräume und Aufenthaltsräume in der Nähe zum Wohnumfeld vorhanden sein.

1245 Deswegen stehen wir auch weiterhin zu der Idee, bestehende Kleingartenanlagen zu  
1246 unterstützen und deren Bestand zu sichern.

1247 Diese Bereiche stellen für viele Mainzerinnen und Mainzer einen guten Ausgleich zu teils sehr  
1248 engen Wohn- und Arbeitsverhältnissen dar. Die Flächen bieten die Möglichkeit mit anderen  
1249 Menschen sozial Erfahrung im Grünen zu erleben, der Natur nahe zu sein und auch die  
1250 eigenständige Produktion gesunder Lebensmittel zu erfahren. Auch sind die Gärten, sofern  
1251 öffentlich zugänglich, ein Ort der Erholung und Begegnung.

1252 Zudem stehen wir zum Schutz und zur Aufwertung von bestehenden Grünflächen. als wichtige  
1253 Freiflächen und somit auch als Frischluftschneisen

1254

1255 ***Baumschutzverordnung***

1256 Der Verwaltung liegt seit Frühjahr 2014 ein Antrag zur Überarbeitung der Baumschutzverordnung  
1257 vor. Es wird im Frühjahr 2015 ein ergebnisoffenes, öffentliches Expertenhearing über Bäume in  
1258 Städten mit den Zielen durchgeführt, einen optimalen Schutz des Grüns in der Stadt zu  
1259 gewährleisten und durch eine Optimierung der Verfahrensabläufe die Bürgerinnen und Bürger  
1260 von Kosten zu entlasten.

1261

1262 ***Klärschlammverbrennung***

1263 Die Entsorgung des in Mainz anfallenden Klärschlammes ist sicherzustellen. Hierzu gibt es einen  
1264 Grundsatzbeschluss des Stadtrates von 2010, der den Bau einer  
1265 Klärschlammverbrennungsanlage vorsieht; in einer eigenen Gesellschaft des Wirtschaftsbetriebs  
1266 Mainz AöR sollen insgesamt 37.500 Tonnen pro Jahr verbrannt werden. Die Koalition sieht, dass  
1267 die Anlage in der geplanten Größenordnung, insbesondere vor Ort, nicht akzeptiert wird. Vor  
1268 diesem Hintergrund vereinbaren die Parteien, alternative Szenarien zu entwickeln, die der  
1269 notwendigen Entsorgungssicherheit, den Erfordernissen des städtischen Haushalts, der  
1270 Gebührenstabilität und der öffentlichen Vermittelbarkeit Rechnung tragen. Die Szenarien sollen  
1271 bis Anfang 2015 vorliegen.

1272

## 1273 **Energie**

1274 Durch den geplanten Atomausstieg und den Kampf gegen die globale Erwärmung ist das  
1275 konsequente Vorantreiben der Energiewende von großer Bedeutung. Wir setzen daher auf den  
1276 weiteren wirtschaftlichen Ausbau regenerativer Energien. Wir halten an unserem Ziel fest, dass  
1277 bis 2020 mindestens 30 Prozent des in Mainz verbrauchten Stroms regional und regenerativ  
1278 erzeugt wird. Dazu streben wir auch Partnerschaften mit anderen Städten und Landkreisen an.

1279 Die Koalition hält an der Einhaltung der Ziele des Klimabündnisses der Städte fest. Insbesondere  
1280 sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent sinken und bis 2030 halbiert werden.  
1281 Langfristig sollen die Emissionen auf zweieinhalb Tonnen pro Jahr und Einwohner reduziert  
1282 werden.

1283 Beim Stoffstrommanagement soll auf eine gute Ökobilanz geachtet werden.

1284

### 1285 ***Energiewende unterstützen***

1286 Viele Menschen möchten selbst etwas zur Energiewende beitragen und ausschließlich  
1287 Erneuerbare Energien nutzen. Wir begrüßen dieses Engagement ausdrücklich. Daher sollen so  
1288 genannte Bürgerenergiegenossenschaften und Bürgersolaranlagen unterstützt werden. Privaten  
1289 Haushalten stehen wir bei der Umstellung auf regenerative Energien beratend zur Seite.

1290

### 1291 ***Kommunale Energieerzeugung***

1292 Die Stadtwerke Mainz werden konsequent die Möglichkeiten des neuen  
1293 Gemeindefortschrittsrechts nutzen und weiter verstärkt im Bereich der Erneuerbaren Energien  
1294 investieren.

1295 Stadtnahe Unternehmen sollen auch in Zukunft in regionale, wettbewerbsfähige und nachhaltige  
1296 Kraftwerkstechnologien investieren. Hier spielt der Kraftwerksstandort Ingelheimer Aue eine  
1297 wichtige Rolle. Wir werden uns daher auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass die dafür  
1298 erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Gemeinsam mit der Stadt Wiesbaden  
1299 bedarf es einer überzeugenden zukunftsfähigen Strategie für die Kraftwerke Mainz Wiesbaden AG  
1300 (KMW).

1301

### 1302 ***Energieeffizienz steigern***

1303 Wir unterstützen die Erstellung des Wärmemasterplans. Die Wärmeversorgung in Mainz soll mit  
1304 einem möglichst geringen Primärenergiefaktor sichergestellt werden. Dies ist auch in künftigen  
1305 Bebauungsplanverfahren zu berücksichtigen. Das für den Lerchenberg erstellte energetische  
1306 Sanierungskonzept zeigt beispielgebend, dass große Einsparpotentiale bei der Heizenergie  
1307 bestehen. Wir wollen daher die energetische Sanierung auch in anderen Stadtquartieren  
1308 verstärkt vorantreiben.

1309 Auch für die Themen Energieeffizienz und Energieeinsparung wollen wir weiter sensibilisieren. Im  
1310 Bereich Energieeffizienz geht die Stadt Mainz mit gutem Beispiel voran und führt städtische Bau-  
1311 und Sanierungsmaßnahmen nach dem Niedrigstenergiehaus-Standard unter wirtschaftlichen  
1312 Bedingungen aus. Dies erfordert eine Lebenszyklusberechnung.

1313 Ebenso sollen bei der Straßenbeleuchtung die Potentiale zur Einsparung von Energie genutzt und  
1314 die Erneuerung der Anlagen fortgesetzt werden.

1315  
1316

## 1317 **Verkehr**

### 1318 ***Verkehrskonzept***

1319 Eine zukunftsweisende Verkehrspolitik für die Stadt Mainz bedeutet einen klugen Mix der  
1320 Verkehrssysteme. Die Weiterentwicklung des Umweltverbunds bildet dabei einen Schwerpunkt.

1321 Die Koalitionspartner setzen sich zum Ziel, die Nutzung des Umweltverbunds zu steigern und  
1322 unterstützen entsprechende Maßnahmen.

1323 Wir wollen den Durchgangsverkehr in der Innenstadt und den Ortskernen möglichst vermindern.  
1324 Dabei müssen Angebot, Infrastruktur und Verknüpfung aller Verkehrsmittel so verbessert werden,  
1325 dass der Umstieg auf den Umweltverbund für die Bürgerinnen und Bürger immer attraktiver wird.

1326 Durch ein dynamisches, integriertes Verkehrskonzept mit Schwerpunkt Umweltverbund (als  
1327 Weiterentwicklung der bereits bestehenden Verkehrspläne und des  
1328 Innenstadtentwicklungskonzepts) soll sowohl in der Innenstadt als auch in allen Stadtteilen eine  
1329 Verbesserung der Verkehrsflüsse bei Verringerung der Belastungen für die Bewohnerinnen und  
1330 Bewohner erreicht werden.

1331 Bei der Erstellung des Verkehrskonzepts sind die Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen. Die  
1332 Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer soll weiter verbessert und Unfallquellen behoben werden.

1333 Wir wollen bei verkehrspolitischen Entscheidungen eine größtmögliche Beteiligung von  
1334 Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden, gesellschaftlichen Gruppen, der Ortsbeiräte, der  
1335 Ausschüsse und des Stadtrats. Dies gilt in besonderem Maße bei größeren Änderungen und  
1336 Eingriffen, beispielsweise im Rahmen des in der Diskussion befindlichen Innenstadtkonzepts  
1337 beziehungsweise bei Maßnahmen, die einen Eingriff in den Verkehr bedeuten. Bei allen  
1338 Stadtentwicklungsprojekten und großen Ansiedlungsvorhaben müssen die verkehrlichen  
1339 Auswirkungen und notwendigen Maßnahmen im Sinne der integrierten Verkehrsplanung  
1340 ausreichend berücksichtigt werden.

1341 Stadtentwicklung und Verkehrspolitik sind untrennbar verbunden. Daher ist eine langfristige  
1342 Stadtentwicklung unter der Prämisse der Vermeidung des Durchgangsverkehrs in der Innenstadt  
1343 mit Einrichtung eines optimierten Parkleitsystems an den Hauptzufahrtsstraßen nach Mainz zu  
1344 berücksichtigen.

1345 Die Koalitionäre streben die Einführung eines besseren Parkleitsystems unter Vorbehalt der  
1346 Finanzierung sowie der Datenbereitstellung und Mitarbeit der privaten Anbieter an.

1347 **Radverkehr**

1348 Das Fahrradverleihsystem befindet sich auf dem richtigen Weg und soll bedarfsgerecht  
1349 entwickelt und wirtschaftlich gesichert werden. Unterstützt wird Werbung an Rädern und  
1350 Stationen sowie Sponsoring durch Partner zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Werbepartner  
1351 und Werbeinhalt dürfen dem ökologischen Gedanken des Mietradsystems nicht entgegenstehen.  
1352 Die Fahrradinfrastruktur wird kontinuierlich verbessert. Dabei erfolgt falls möglich eine  
1353 Mitfinanzierung auch aus den Mitteln der Stellplatzabgabe.

1354 Die fahrbaren Routen des Radverkehrsnetzes sollen konsequent ausgebaut werden. Ziele sind  
1355 dabei unter anderem der Lückenschluss im Radroutennetz, die Anpassung der Verkehrswege an  
1356 die Bedürfnisse der Radfahrer und die Verbesserung der Verbindungen zwischen den  
1357 verschiedenen Stadtteilen.

1358 Bei unsicheren Radwegen, Radwegen in schlechtem baulichen Zustand sowie Radwegen, die der  
1359 Straßenverkehrsordnung nicht entsprechen, wird die Benutzungspflicht aufgehoben.

1360 Bei der Stadtverwaltung bleibt die Funktion eines Fahrradbeauftragten im bisherigen Umfang  
1361 erhalten.

1362 Zur wachsenden Fahrradinfrastruktur gehören auch erweiterte Abstellmöglichkeiten für  
1363 Fahrräder aller Art. Zur Erreichung dieser Ziele soll unter anderem eine unbürokratische  
1364 Fahrradabstellsatzung mit Anreizsystem für Neubauten sowie die vermehrte Aufstellung von  
1365 Fahrradbügeln und -boxen dienen, hierbei sollen insbesondere geeignete Anreizsysteme für den  
1366 Bau von mehr Fahrradabstellplätzen geschaffen werden.

1367 An der Idee eines Fahrradparkhauses wird festgehalten, neue, innovative und günstige Konzepte  
1368 sollen geprüft werden.

1369

1370 **Straßenbau**

1371 Wir streben an, eine Prioritätenliste für die Reparatur von Straßen zu erstellen und diese neuen  
1372 Entwicklungen anzupassen. Wir unterstützen die Aktivitäten der Verwaltung, die Bautätigkeit im  
1373 Straßenraum zu koordinieren und zu konzentrieren.

1374 Bei einem 6-spurigen Ausbau der A60 muss ein optimaler, verbesserter Lärmschutz garantiert  
1375 werden.

1376 In der Frage des Ausbaus der A643 sind die Koalitionspartner weiterhin verschiedener Meinung.  
1377 Jeder Koalitionspartner kann in diesem Punkt auch künftig die jeweilige Meinung vertreten.

1378

1379 **Bahn- und Fernbusanbindungen**

1380 Bei wachsendem Fernbusverkehr sollen adäquate Lösungen für Haltestellen gefunden werden.  
1381 Hierzu könnte sich unter anderem der Bonifatiusplatz anbieten.

1382 Durch die Fertigstellung des Schienenkorridors Genua-Rotterdam wird sich das Aufkommen an  
1383 Güterzügen in Mainz weiter erhöhen. Die Stadt wird daher weiterhin alle geeigneten  
1384 Möglichkeiten nutzen, um eine Verringerung des Schienenverkehrslärms zu erreichen.

1385 Die Stadt Mainz als Landeshauptstadt und Oberzentrum braucht auch in Zukunft eine  
1386 hervorragende Verkehrsanbindung auf der Schiene. Eine gute und verlässliche Bedienung im  
1387 Fernverkehr (IC, EC und ICE) durch die Deutsche Bahn AG muss auf Dauer gewährleistet werden.  
1388 Eine weitere Ausdünnung darf nicht erfolgen.

1389 Ein guter Nahverkehr in der Stadt und eine Anbindung an das weitere Rhein-Main-Gebiet sowie  
1390 das rheinhessische Umland sind entscheidend für die Attraktivität der Stadt . Nach der Schaffung  
1391 des Verkehrsverbundes Rheinhessen-Nahe (RNN) ist eine weitere Verbesserung der Stadt-  
1392 Umlandbeziehungen durch eine Kooperation der Unternehmen erforderlich.

1393

### 1394 ***Kampf gegen Lärm***

1395 Die Stadt Mainz setzt ihren Kampf gegen den zunehmenden Fluglärm fort. Ziele sind dabei ein  
1396 Nachtflugverbot von 22.00-06.00 Uhr, eine Deckelung der Flugbewegungen, verbesserte An- und  
1397 Abflugverfahren mit höheren Anflugwinkeln, aktive Schallschutzmaßnahmen und die verstärkte  
1398 lärmabhängige Staffelung von Start- und Landegebühren.

1399 Bei der Festlegung von Flugrouten sind Bürgerinnen und Bürger einzubinden. Dabei dürfen die  
1400 einzelnen Stadtteile nicht gegeneinander ausgespielt werden.

1401 Am Flughafen Finthen müssen die geltenden Obergrenzen für Flugbewegungen eingehalten  
1402 werden.

1403 Die Mainzer Bürgerinnen und Bürger leiden unter einer hohen Belastung durch Flug-, Straßen-  
1404 und Bahnlärm. Es ist gemeinsames Ziel der Koalitionspartner, diesen Belastungen unter anderem  
1405 durch Umsetzung des Lärmaktionsplans entgegenzuwirken.

1406 Wir werden uns konsequent gegen Lärm einsetzen, mit der gesetzlichen vorgeschriebenen  
1407 Fortschreibung und weiteren Umsetzung des Lärmaktionsplans. Die Koalition unterstützt die  
1408 Verwaltung bei der Umsetzung des Lärmaktionsplans. Die aus dem Lärmaktionsplan abgeleiteten  
1409 Maßnahmen und Vorschläge werden den Gremien vorgelegt.

1410

### 1411 ***Parken in Mainz***

1412 Ein Parkkonzept soll so gestaltet werden, dass das Parken im Parkhaus attraktiver und  
1413 Parksuchverkehr reduziert wird. Dazu gehört auch die Überarbeitung der Gebührenstruktur auf  
1414 der Straße in Abstimmung mit dem Einzelhandel mit dem Ziel der Angleichung zwischen Straße  
1415 und Parkhaus. Es soll weiter Kurzzeitparkplätze geben, die Höchstparkdauer soll jedoch begrenzt  
1416 werden. Es wird angestrebt im Parkhaus einzelne Parktarife zu senken.

1417

1418 ***Öffentlicher Personen Nahverkehr***

1419 Wir wollen den ÖPNV weiter fördern. Im Falle einer erfolgreichen Einführung der Mainzelbahn  
1420 wollen wir den weiteren Ausbau des Straßenbahnnetzes ins Auge fassen. Eine  
1421 Machbarkeitsstudie für den Straßenbahnausbau soll erstellt werden. Voraussetzung der Planung  
1422 ist, dass das Defizit der Verkehrsbetriebe dadurch nicht ansteigt. Die ÖPNV-Anbindung der  
1423 Stadtteile sowie die Verbindung der Stadtteile miteinander soll weiter verbessert werden (z.B.  
1424 durch eine Ringverbindung).

1425 Im Stadtumlandverkehr bestehen erhebliche Potenziale für den öffentlichen Verkehr (ÖV).  
1426 Problemstellen im Busnetz, z. B. durch Busspuren an Zuläufen zu Knotenpunkten (z. B. Pariser  
1427 Tor, Saarstraße, Theodor-Heuss-Brücke) müssen beseitigt werden; gegebenenfalls sind die  
1428 Verkehrsflächen neu zu ordnen. Die Umsteigemöglichkeiten zwischen örtlichem und regionalem  
1429 ÖV (z.B. Kreisel Mainz-Kastel, Bahnhof Schott Glaswerk) und innerhalb des örtlichen ÖV (z.B.  
1430 Pariser Tor) sollen durch attraktive Umsteigeanlagen verbessert werden. Haltestellen und deren  
1431 Zuwege müssen weiter barrierefrei ausgebaut werden. Diese Bushaltestellen sind vorrangig als  
1432 Fahrbahnrandhaltestellen oder Buscaps einzurichten. Durch nachhaltige Beschleunigungen an  
1433 Lichtzeichenanlagen zur Reduzierung der Verlustzeiten soll der ÖPNV attraktiver werden.

1434 Die Zahl der Eingriffe in den Linienverkehr auf den Hauptachsen (u. a. Ludwigsstraße) durch  
1435 Veranstaltungen sollte im Interesse der Fahrgäste begrenzt bleiben auf die traditionellen  
1436 Großveranstaltungen.

1437 Im ÖPNV sollen [weiterhin] umweltfreundliche alternative Antriebstechnologien erprobt werden.

1438

1439

1440 **Wirtschaft**

1441 ***Sicherung des Wirtschaftsstandortes***

1442 Wir setzen den eingeschlagenen Weg fort und machen uns für verbesserte wirtschaftliche  
1443 Rahmenbedingungen in Mainz stark. Ziel ist die Ansiedlung neuer Unternehmen in unserer Stadt  
1444 – mehr Menschen, mehr Arbeitsplätze bedeuten für uns auch eine qualitative Weiterentwicklung  
1445 des Standorts Mainz. Neben harten Standortfaktoren sind auch sogenannte weiche  
1446 Standortfaktoren zu berücksichtigen und zu optimieren.

1447 Im Wettbewerb um Neuansiedlungen können wir als IT- und Medienstadt profiliert auftreten und  
1448 selbstbewusst akquirieren. Als Universitätsstadt wollen wir auch im Bereich der  
1449 Zukunftsbranchen Neu- und Ausgründungen fördern. Dazu sollen beispielsweise bestehende  
1450 Formate des Austauschs zwischen Universität, Hochschule, Unternehmen und Politik und  
1451 Verwaltung intensiviert werden. Mainz sollte bestehende Profilierungen schärfen und daraus  
1452 neue Chancen generieren. Mit der forschenden Universitätsmedizin und einem innovativen  
1453 Umfeld an Firmen aus dem Bereich Pharma und Biotech muss eine stärkere Fokussierung auf die  
1454 Gesundheitsstadt und -region Mainz erfolgen.

1455

1456 **Wirtschaftsförderung**

1457 Mainz lebt vom Mix kleiner und großer Betriebe unterschiedlichster Branchen. Ausdrücklich  
1458 bekennen wir uns zur Mainzer Industrie. Auch weiterhin soll Mainz Produktionsstandort sein. Um  
1459 ein attraktives Umfeld für Unternehmen und deren Beschäftigte zu bieten, soll die städtische  
1460 Wirtschaftsförderung Serviceplattform sein und unterstützend von der ersten Idee bis hin zur  
1461 Ansiedlung tätig werden. Die Einrichtung einer Investorenleitstelle haben wir deshalb bereits in  
1462 der zurückliegenden Wahlperiode des Mainzer Stadtrates umgesetzt wie den Gründerlotsen.  
1463 Diese bewährten Instrumente müssen erhalten bleiben.

1464 Gründungen brauchen Raum. Zur Förderung, insbesondere weiblichem Unternehmertums  
1465 können kostenlose Seminare für Gründerinnen und Gründer zu allen relevanten Themen und soft  
1466 skills rund um die Gründung angeboten werden, sofern diese personell und finanziell über  
1467 Förderprogramme darstellbar sind. Darüber hinaus soll das Technologiezentrum Mainz ebenso  
1468 wie das Gonsenheimer Gründerzentrum oder neue Impulse wie Nordhafen und Alte  
1469 Fahrkartendruckerei unterstützt und weiterentwickelt werden in Richtung eines  
1470 „Wissenschaftsparks“ und im Bereich der Kreativwirtschaft.

1471 Um Ansiedlungen auch grundstückflächenmäßig entgegenkommen zu können, wird angestrebt,  
1472 eine aktivere Grundstücksbevorratungspolitik seitens der Stadt Mainz zu verfolgen. Die in der  
1473 Grundstücksverwaltungsgesellschaft (GVG) vorrätigen Flächen sollen wie bisher auf mehreren  
1474 Vertriebskanälen vermarktet werden.

1475 Neben den wichtigen Gründungsimpulsen und -hilfestellungen soll gleichermaßen der Bestand  
1476 an Wirtschaftsakteuren in den teilweise (branchen-)spezifischen, teilweise individuellen  
1477 Fragestellungen bestmöglich unterstützt werden.

1478

1479 **Wissenschaftspark**

1480 Die Möglichkeiten der Kooperation zwischen Unternehmen und Wissenschaft haben während  
1481 des Jahres als "Stadt der Wissenschaft" gute Impulse gegeben. Wir wollen dies fortsetzen.  
1482 Konkret soll dies auch bei der Entwicklung des Hochschulerweiterungsgeländes mit der  
1483 Realisierung eines "Wissenschaftsparks der Mainzer Hochschulen" geschafft werden. Mit der  
1484 Fortschreibung des Bebauungsplanes „B158“ sollen die Chancen für Ausgründungen aus den  
1485 Hochschulen und die Ansiedlungen von Unternehmen mit Wissenschaftsnähe weiter verbessert  
1486 werden.

1487

1488 **Zentrenkonzept**

1489 Das Zentrenkonzept für die Landeshauptstadt Mainz hat sich zum Wohle des Einzelhandels wie  
1490 der Konsumentinnen und Konsumenten bewährt. Es soll daran festgehalten werden, um auch  
1491 künftig einen starken Einzelhandel mit attraktiven Geschäften im Herzen der Innenstadt zu haben  
1492 und die Nahversorgung in den Stadtteilen zu sichern. Natürlich muss auch das Zentrenkonzept  
1493 das tatsächliche Kaufverhalten widerspiegeln und daher von Zeit zu Zeit auf Aktualität hin  
1494 überprüft werden.

1495 Wir wollen eine lebendige City. Erfolgreiche Ansiedlungen, wie die von uns realisierte große  
1496 Ansiedlung von Möbel Martin, sollen weiterhin zentrenkonzeptskonform sein. Die weitere  
1497 Entwicklung bestehender Gewerbegebiete und der Messe Mainz stehen dazu jedoch nicht in  
1498 grundsätzlichem Widerspruch und befinden sich auch weiterhin auf unserer  
1499 wirtschaftspolitischen Agenda.

1500

### 1501 ***Stadt-Marketing***

1502 Wir unterstützen weitere sinnvolle Entwicklungen, Angebote des Stadt-Marketings hin zu einem  
1503 ganzheitlichen Konzept zu konzentrieren, das die Akteure noch stärker vernetzt und  
1504 Mainzerinnen und Mainzern sowie Touristinnen und Touristen lenkt und intuitiver leitet. Um die  
1505 Arbeit des City-Managements zukunftsfest und effektiv zu gestalten, wird das bisher verfolgte  
1506 Konzept des City-Managements überprüft.

1507

### 1508 ***Standortkosten***

1509 Mainz steht als Wirtschaftsstandort im regionalen, föderalen, nationalen und internationalen  
1510 Wettbewerb. Ziel ist es, etablierte Firmen ebenso wie junge Gründungen an den Standort zu  
1511 binden und neue zu akquirieren.

1512

### 1513 ***Kongress- und Messestandort Mainz***

1514 Der Messe wird eine langfristige Perspektive im Hechtsheimer Wirtschaftspark gegeben. Wir  
1515 wollen die Aufmerksamkeit für die Erreichbarkeit des Messegeländes und den Gewerbepark  
1516 erhöhen.

1517 Der Kongress- und Messestandort Mainz ist weiterzuentwickeln. Damit meinen wir zum einen die  
1518 Entwicklung der Messe in Hechtsheim, zum anderen die Sanierung der Rheingoldhalle und die  
1519 Renovierung der Kongresseinrichtungen im Kurfürstlichen Schloss.

1520

### 1521 **Rheingoldhalle**

1522 Die Rheingoldhalle ist für die positive Weiterentwicklung der Stadt Mainz als Tagungs- und  
1523 Kongressstandort von zentraler Bedeutung. Nachdem im Jahr 2008 die Rheingoldhalle um den  
1524 Gutenbergsaal erweitert wurde, bedarf nun der alte Teil einer Renovierung. Insbesondere im  
1525 Bereich des Brandschutzes, aber auch um den heutigen Tagungsanforderungen zu entsprechen,  
1526 ist zu investieren. Mit den notwendigen Sanierungsmaßnahmen muss zeitnah begonnen werden.

1527 Konkret sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- 1528 • Aufgrund der beiden vorliegenden Gutachten soll die Rheingoldhalle GmbH & Co. KG im  
1529 Jahr 2015 ein konkretes Sanierungskonzept (Stufenkonzept möglich) entwickeln, welches  
1530 mit dem Mieter mainzplus Citymarketing GmbH abzustimmen ist.

- 1531 • Die Einbringung der Liegenschaft Rheingoldhalle in die Rheingoldhalle GmbH & Co. KG  
1532 wird geprüft.
- 1533 • Die spätere Sanierung der Rheingoldhalle verläuft nach dem „open book“-Prinzip, in dem  
1534 auch die Management Fees offengelegt werden.
- 1535 • Zusätzliche Besprechungsräume im damaligen „Spielcasino“ müssen Bestandteil des  
1536 Sanierungskonzeptes sein, wobei eine Zwischennutzung der Räumlichkeiten  
1537 grundsätzlich möglich ist, die mit dem Nutzer der Rheingoldhalle abgestimmt wird.
- 1538 • Der Finanzrahmen richtet sich nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der beteiligten  
1539 Gesellschaften.

1540

### 1541 **Gewerbegebiete**

1542 Mainz hat sich wirtschaftlich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt. Zumeist  
1543 mittelständisch geprägt haben die Unternehmen in den vergangenen Jahren neue Arbeits- und  
1544 Ausbildungsplätze geschaffen. Viele Ansiedlungen – auch im produzierenden Gewerbe –  
1545 konnten erfolgreich umgesetzt werden.

1546 Bei den Neugründungen liegt Mainz weit über dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Mainz ist  
1547 Gründerstadt und hat sich in der gesamten Region mit Aktivitäten von Stadt, Land und Kammern  
1548 über Gründermessen, Gründerlotsen, Technologiezentrum und Medienwirtschaft insbesondere  
1549 auch in der Kreativwirtschaft bestens etabliert. Diese positive Wirtschaftspolitik soll es auch in  
1550 den kommenden Jahren für die Mainzer Unternehmen geben.

1551 Die Nachfrage nach Baugrundstücken und Investitionsmöglichkeiten im gesamten  
1552 Wirtschaftsraum Frankfurt-Rhein/Main sowie Rheinhessen und insbesondere in Mainz wird von  
1553 der Koalition weiterhin als sehr hoch bewertet.

1554 Die gute bisherige Entwicklung und das weitere Potential wird die Koalition zum Anlass nehmen,  
1555 weitere gewerbliche Ansiedlungsflächen zu aktivieren.

1556 Die Partner vereinbaren, alle Chancen der Revitalisierung von Branchen aktiv zu unterstützen.  
1557 Auch eine interkommunale Zusammenarbeit mit den benachbarten Kommunen zur  
1558 gemeinsamen Entwicklung von Bauflächen wird angestrebt. Soweit möglich sollen freiwerdende  
1559 Konversionsflächen erworben und so für die Stadtentwicklung gesichert werden. Erforderliche  
1560 Ausgleichsmaßnahmen der Messe sind im anstehenden Bauantragsverfahren umgehend  
1561 umzusetzen.

1562 Bei Ansiedlungen sind der Flächenverbrauch, die Qualität der Arbeitsplätze und die  
1563 Steuereinnahmen zu berücksichtigen.

1564 In einem ersten Schritt soll mit einer dauerhaften Nutzung der Messe auf verkleinerter Fläche der  
1565 Flächenverbrauch an dieser Stelle auf das notwendige Maß begrenzt werden. Gleichzeitig  
1566 vereinbaren die Partner, eine Erweiterung des Wirtschaftsparks Mainz-Rhein/Main in zwei Stufen  
1567 umzusetzen:

1568 1. Der Wirtschaftspark Mainz Rhein/Main wird auf den eigenen, baurechtlich bereits  
1569 ausgewiesenen Flächen im südlichen Bereich erweitert. Die dort vorhandenen  
1570 Frischluftschneisen und alle weiteren bau- und naturschutzfachrechtlichen Aspekte  
1571 werden dabei beachtet.

1572 2. Zur Arrondierung des Gewerbegebiets wird ein Erwerb vorhandener Parzellen bis zur  
1573 Landesstrasse geprüft. Die baurechtliche Ausweisung wird vorbereitet.

1574 Damit würde der Gewerbeflächenvorrat bedarfsorientiert erhöht und für die zu erwartende  
1575 Nachfrage der Zukunft für die nächsten 10 Jahre erweitert.

1576 Nach Erwerb und planerischer Vorbereitung sind tatsächliche bauliche Maßnahmen,  
1577 insbesondere die Erschließung, Zug um Zug entsprechend der Nachfrage umzusetzen.

1578

### 1579 ***Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen***

1580 Wir setzen uns für gute Rahmenbedingungen, die Sicherung und den Ausbau von Arbeitsplätzen  
1581 ein. Besonders qualifizierte Arbeitsplätze sind zu begrüßen. Gleichzeitig müssen auch Interessen  
1582 betroffener Anwohnerinnen und Anwohner sowie des Umweltschutzes mit berücksichtigt werden.

1583 Darüber hinaus werden wir auch weiterhin erfolgreich mit den Instrumenten der kommunalen  
1584 Arbeitsmarktpolitik Initiativen stärken, die Menschen in Beschäftigung bringen. Der Arbeitsmarkt  
1585 braucht auch in Zukunft kommunale Impulse; modellhaft sollen Initiativen zur  
1586 Beschäftigungsförderung mit dem Schwerpunkt Stadtreinigung und Grünpflege neu initiiert  
1587 werden.

1588 Wir werden Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe in der Arbeitswelt fördern. Deshalb  
1589 wollen wir integrativ arbeitende Betriebe am Standort und individuell für das jeweilige  
1590 Geschäftsmodell im Rahmen unserer Möglichkeiten noch besser unterstützen.

1591 In der Verwaltung der Stadt sagen wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen guten und von  
1592 betriebsbedingten Beendigungskündigungen sicheren Arbeitsplatz mit Flexibilität  
1593 (beispielsweise hinsichtlich individueller Arbeitszeitmodelle) zu. Menschen, die voll arbeiten,  
1594 müssen von ihrem Lohn oder Gehalt auskömmlich leben können. Sicherung und Ausbau von  
1595 Arbeitsplätzen heißt für uns auch, dort nach Kräften unterstützend tätig zu werden, wo der  
1596 Fachkräftebedarf nicht gedeckt ist. Wir wollen insbesondere die Stadt Mainz, die städtischen und  
1597 stadtnahen Gesellschaften bei ihrem Engagement für Ausbildungsplätze und bei Initiativen  
1598 gegen den Fachkräftemangel unterstützen. Der eingeschlagene Weg, Hochschulabsolventen und  
1599 Fachkräfte an den Wirtschaftsstandort Mainz zu binden, soll fortgesetzt und ausgebaut werden.

1600

### 1601 ***Public Private Partnership (PPP) und Business Improvement Districts (BID)***

1602 Unter Public Private Partnerships (PPP) werden Formen der Zusammenarbeit zwischen Einheiten  
1603 von öffentlichen Körperschaften, Privatunternehmen und/oder Nonprofit-Organisationen  
1604 verstanden. Dort, wo PPP-Modelle erfolgversprechend sind, kann die Umsetzung im Einzelfall  
1605 streng geprüft werden.

1606 Business Improvement Districts (BIDs) sind räumlich klar umrissene Bereiche, in denen die  
1607 Grundeigentümer und Gewerbetreibenden zum eigenen Vorteil versuchen, die Standortqualität  
1608 durch Maßnahmen zu verbessern, die aus den Mitteln einer selbst auferlegten und zeitlich  
1609 befristet erhobenen Abgabe finanziert werden. Ziel der BIDs ist die Werterhaltung der  
1610 Immobilien. Hierzu wird der sie umgebende öffentliche Raum aufgewertet und es werden  
1611 ergänzende Marketing- und Serviceleistungen erbracht. Die rechtliche Grundlage für BIDs wird in  
1612 Rheinland-Pfalz noch geschaffen werden. Wir wollen unter Einbindung privater Dritter, der Stadt  
1613 und des Landes die Voraussetzungen für die Errichtung so genannter Business Improvement  
1614 Districts schaffen und umsetzen.

1615

### 1616 *Tourismus*

1617 Mainz ist mit seiner mehr als zweitausend Jahre alten römischen Geschichte, als Domstadt mit  
1618 zahlreichen sakralen Bauten, als eine der drei rheinland-pfälzischen SchUM-Städte, seiner Lage  
1619 am Rhein und den zahlreichen Anziehungspunkten in und um die Stadt eine Attraktion für  
1620 Touristen aus aller Welt. Der Wirtschaftsfaktor Tourismus mit seinen primären und sekundären  
1621 Effekten auf Hotelwesen, Gastronomie, Dienstleistung, kulturelle Einrichtungen und vieles mehr  
1622 ist nicht zu unterschätzen. Tourismus ist in Mainz ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, den es  
1623 auszubauen gilt. Deshalb war die Zusammenlegung des ehemaligen Congress Centrums Mainz,  
1624 des Frankfurter Hofs und der Touristikzentrale innerhalb der Mainz Plus Citymarketing GmbH  
1625 unter dem Dach der ZBM richtig. Dort, wo weitere Synergien realisierbar sind, sollen  
1626 entsprechende Integrationsmodelle geprüft werden. Es geht uns um effiziente und schlanke  
1627 Strukturen gleichermaßen zum Wohle der Stadt und der Touristinnen und Touristen in Mainz. So  
1628 haben zum Beispiel barrierefreie Umbauten am Brückenturm dazu geführt, dass die  
1629 Touristikzentrale besser erreichbar ist. Verbesserungen im Bereich Beschilderung,  
1630 Busparkplätze, Wohnmobilstellplätze, Fahrradverleihstationen, Radwegeverbindungen und -  
1631 karten oder multimedialer touristischer Angebote sind zum Teil bereits erfolgt und sollen  
1632 konsequent ausgebaut werden. Die positiven wirtschaftlichen Effekte der erfolgreichen Konzert-  
1633 und Veranstaltungsreihen sind weiter zu nutzen und auszubauen.

1634

### 1635 *Weinbau*

1636 Weinbau hat in Mainz, Rheinhessen und Rheinland-Pfalz eine lange kulturhistorische und auch  
1637 wirtschaftlich bedeutsame Geschichte und prägt unser Landschafts- wie Gesellschaftsbild  
1638 entscheidend. Diese Tradition gilt es zu bewahren. Die Mitgliedschaft der Stadt und  
1639 Rheinhessens in der Gilde der Great Wine Capitals bietet dabei eine international sichtbare  
1640 Möglichkeit, unseren Wein, seine Geschichte und seine erfolgreichen Betriebe gut zu  
1641 positionieren. Wir unterstützen daher die Stadt sowie die lokalen Akteure dabei, Wein aus Mainz  
1642 und Rheinhessen noch bekannter zu machen und neue Absatzmöglichkeiten zu finden sowie die  
1643 touristischen Potenziale, die der Weinbau bietet, noch stärker herauszustellen.

1644

1645

## 1646 Fragen der weiteren Zusammenarbeit

1647 Dieser Koalitionsvertrag zwischen den Parteien von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gilt  
1648 für die Wahlperiode des Mainzer Stadtrates von 2014 - 2019. Alle drei Koalitionsparteien  
1649 verpflichten sich, die Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag in allen städtischen Gremien  
1650 umzusetzen. Die Partner tragen dabei eine gemeinsame Gesamtverantwortung Verantwortung für  
1651 die Erreichung der formulierten Ziele.

1652 Die Koalitionspartner vereinbaren, ihre Arbeit in den städtischen Gremien regelmäßig  
1653 miteinander abzustimmen und in allen Verfahrens-, Sach- und Personalfragen Übereinstimmung  
1654 zu erzielen.

1655 Im Stadtrat sowie in allen weiteren beschickten Gremien stimmen die Koalitionsparteien  
1656 einheitlich ab.

1657 Der Koalitionsausschuss, der von den Partei- und Fraktionsvorsitzenden der drei  
1658 Koalitionsparteien gebildet wird, tritt bei Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung und in  
1659 Angelegenheiten zusammen, in denen keine Einigung erzielt werden konnte. Nach vorheriger  
1660 Einigung des Koalitionsausschusses können weitere Personen hinzugezogen werden.

1661 Aus Gründen des sachlichen Zusammenhangs und der klaren Zuständigkeit wird der Zivil- und  
1662 Katastrophenschutz von Dezernat III in das Dezernat I verlegt.

1663 Im Falle des Ablaufs der Amtszeit oder des Ausscheidens eines von einem Vertreter/ einer  
1664 Vertreterin der Koalitionsparteien geführten Dezernats erhält die jeweilige Partei des bisherigen  
1665 Amtsinhabers/der bisherigen Amtsinhaberin das Vorschlagsrecht für eine Neu- bzw. Wiederwahl  
1666 durch den Mainzer Stadtrat in dieser Wahlperiode.

1667 Neu zu besetzende Dezernate sollen ausgeschrieben werden.

1668

1669 Mainz, den

1670

1671 **Dr. Eckart Lensch**  
1672 Fraktionsvorsitzender  
1673 SPD-Stadtratsfraktion  
1674  
1675

**Sylvia Köbler-Gross**  
Fraktionssprecherin  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**Walter Koppius**  
Fraktionsvorsitzender  
FDP-Stadtratsfraktion

1676 **Michael Ebling**  
1677 Vorsitzender der SPD Mainz  
1678  
1679  
1680

**Katharina Binz**  
Kreisvorstandssprecherin  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**David Dietz**  
Kreisvorsitzender FDP Mainz

1681  
1682  
1683  
1684

**Thorsten Lange**  
Kreisvorstandssprecher  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN